

Lev N. Tcherenkov

EINE KURZGEFASSTE GRAMMATIK
DES RUSSISCHEN KALDERAŠ-DIALEKTS DES ROMANI

Das Romani zählt zu den neuindischen Sprachen des indoarischen Zweiges der indoeuropäischen Sprachen. Da es sich außerhalb des Verbreitungsgebietes der ihm nahe verwandten Sprachen herausgebildet hat und seine Entwicklung von Sprachen gänzlich verschiedener Sprachgruppen beeinflusst worden ist, hat es eine große Anzahl von dialektalen Varianten, die sich nach verschiedenen lexikalischen, phonetischen und morphologischen Merkmalen in Dialektgruppen zusammenfassen lassen.

Der russische Kalderaš-Dialekt gehört zusammen mit anderen Dialekten zur Vlach-Gruppe des Romani, die vom Rumänischen geprägt ist. Dieser Einfluß läßt sich primär auf phonetischer und lexikalischer Ebene verfolgen. In der Morphologie manifestiert er sich in einigen Wortbildungselementen sowie in Entlehnungen von (und Lehnübersetzungen nach) morphologischen Formen des Rumänischen.

Innerhalb der Vlach-Dialektgruppe des Romani stehen dem russischen Kalderaš-Dialekt die Dialekte der rumänisch-moldawischen Roma am nächsten (vor allem hinsichtlich der phonetischen Merkmale), welche bis heute mehrheitlich im Verbreitungsgebiet der rumänischen und moldawischen Sprache zu finden sind. Hinsichtlich des Wortschatzes steht dem Kalderaš der Lovara-Dialekt nahe, der jedoch auf phonetischer Ebene starkem Einfluß der ungarischen Dialekte ausgesetzt war (was insbesondere zur Entstehung einer quantitativen Vokalopposition geführt hat). Hinsichtlich der phonetischen und lexikalischen Merkmale vom Kalderaš-Dialekt entfernter liegen die Vlach-Dialekte in Serbien, Bosnien und der Herzegowina. Sie sind charakterisiert durch die Bewahrung der indischen Phoneme /čh/, /dž/, die im Kalderaš, in den rumänisch-moldawischen Dialekten und im Lovara zu /š/ und /ž/ geworden sind, weiters – unter dem Einfluß der serbokroatischen Dialekte – durch den Übergang zu /k'/ und /g'/, im Kalderaš entsprechend /č/ und /dž/, und durch eine Reihe anderer Erscheinungen.

Zugleich sind alle Dialekte der Vlach-Gruppe durch Gemeinsamkeiten in der nominalen und verbalen Wortbildung (einschließlich der Entlehnungen) und durch gemeinsame Paradigmata in Nominal- und Verbalflexion charakterisiert.

Kein Dialekt der Vlach-Gruppe des Romani ist verschriftlicht, doch gibt es im letzten Jahrzehnt sporadische Versuche, einige von ihnen als Schriftsprachen zu verwenden (in Frankreich, Schweden und vor allem in Ungarn und Jugoslawien).

1. PHONETIK

1.1. Vokale

Tabelle der Vokalphoneme

		velare HZV	palatale VZV
ungerundet	offen (tief)	/a/	
	halboffen (mittel)	/ə/	/e/
	geschlossen (hoch)	/y/	/i/
gerundet	halboffen (mittel)	/o/	
	geschlossen (hoch)	/u/	

Charakteristik der Vokalphoneme

Die Vokale /a, e/ werden im russischen Kalderaš ähnlich wie die entsprechenden russischen Vokale ausgesprochen.

Der Vokal /a/ wird mit dem Buchstaben *a* bezeichnet (z. B. *dad* 'Vater', *akharáv* 'rufen', *vára* 'Cousine'), nach palatalisierten Konsonanten aber mit den Buchstaben *ja* (z. B. *žjav* 'gehen, weggehen', *čjásó* 'Zeit, Stunde', *šjav* 'Bursche, Sohn', *djánta* 'Kolophonium').

Der Vokal /e/ wird mit dem Buchstaben *e* verschriftlicht: *del* 'gibt', *phenel* 'spricht', *jek* 'eins', *pajésa* 'mit Wasser' (Soziativ-Instrumental).

Der velare Hinterzungenvokal /ə/ des Kalderaš fehlt im Russischen. Artikulatorisch steht er zwischen den Vokalen /a/ und /y/, in der Nähe zu jenem Vokal, der im Rumänischen mit *ă*, im Bulgarischen mit *â* (kurz) bezeichnet wird. Seine Aussprache kommt in unbetonter Stellung der Aussprache des /y/ sehr nahe. In der Umschrift wird er mit *ə* bezeichnet.

Der geschlossene Vokal /i/ wird ebenso wie das entsprechende russische Phonem ausgesprochen, der geschlossene Vokal /y/ aber offener und kürzer als im Russischen. In der Schrift werden sie von den entsprechenden Buchstaben *i* und *y* repräsentiert.

Wegen der schwachen Lippenrundung in unbetonter Stellung kann der Vokal /u/ manchmal in /y/ übergehen: *murró* – *myrró* 'mein' (Possessivpronomen), *putráv* – *pytráv* 'öffnen' usw. Er wird in der Umschrift mit dem Buchstaben *u* bezeichnet.

Der geschlossene Vokal /y/ hat im russischen Kalderaš eine stärker velare Artikulation als das entsprechende russische Phonem. In der Schrift wird er mit dem Buchstaben *y* bezeichnet. Im Unterschied zum Russischen kann er auch am wortanlautend stehen: z. B. *ympəráto* 'Imperator, Zar' usw.

1.2. Konsonanten

Tabelle der Konsonantenphoneme

			bilab.	lab.dent.	dent.	pal.dent.	palatal	velar
Obstruenten	Verschlußlaute	sth.	/b/		/d/			/g/
		stl.	/p/ (/ph/)		/t/ (/th/)			/k/ (/kh/)
	Affrikaten	sth.						
		stl.			/c/	/č/		
	Reibelaute	sth.		/v/	/z/	/ž/	/j/	/h/
		stl.		/f/	/s/	/š/		/x/
Sonoranten	Nasale		/m/		/n/			
	Laterale				/l/			
	Vibranten					/r/ /rr/		

Charakteristik der Konsonantenphoneme

Der russische Kalderaš-Dialekt unterscheidet sich in Artikulation und Konsonanteninventar wesentlich vom Russischen.

Jene Konsonantenphoneme, die hier als *b, v, g, d, j, k, l, m, n, p, r, t, f* verschriftlicht sind, werden sehr ähnlich den entsprechenden Phonemen des Russischen realisiert. Auch die Phoneme /z, s/ ähneln artikulatorisch den russischen Entsprechungen, sie werden jedoch vor /i/ nicht palatalisiert, was sich schriftlich in *zy, sy* widerspiegelt:

z. B. *zýdo* 'Wand', *rrusýcko* 'russisch' (Ausnahme: *vósija* 'Achse').

Das Phonem /c/ wird ebenso wie im Russischen nicht palatalisiert, d.h., es wird immer "hart" ausgesprochen.

Die Phoneme /ž/ und /š/ können sowohl "hart" als auch "weich" sein. Die Palatalisierung ("Weichheit") spiegelt sich in der Schrift nach /ž/ und /š/ durch den Gebrauch der Buchstaben *ě, jo, i, ju, ja* und in der Stellung vor einem Konsonanten und am Wortende durch den Gebrauch von: ' als Palatalisierungszeichen. Das Phonem /č/ unterscheidet sich vom Russischen durch eine stärker velare/hintere Artikulation.

Das Phonem /h/ wird als stimmhafter Frikativ realisiert, der in der Artikulation an das ukrainische und südrussische /g/ erinnert.

Das Phonem /rr/ wird als emphatische Variante des Sonoranten /r/ realisiert, der stärker gerollt ausgesprochen wird. Heutzutage wird dieses Phonem in der Aussprache der Kalderaš sowohl am Gebiet der ehemaligen UdSSR als auch im Ausland durch einen Gutturallaut (durch das "Zäpfchen-R" /R/) ersetzt.

Die Phoneme /kh, ph, th/ – verschifftlicht mit *kh, ph, th* – werden als stimmlose aspirierte Verschußlaute realisiert. Die Intensität der Behauchung ist im Kalderaš-Dialekt bedeutend geringer als in anderen Dialekten des Romani.

1.3. Diphthonge

Im Kalderaš-Dialekt gibt es – wie im Romani die Regel – nur fallende Diphthonge:

/-aj/: *paj* 'Wasser', *raj* 'Freund';

/-ej/: *dej* 'Mutter', *phej* 'Schwester', *šej* 'Tochter, Mädchen';

/-oj/: *voj* 'sie (fem.)', *rroj* 'Löffel';

/-uj/: *duj* 'zwei', *muj* 'Mund, Gesicht'.

In der Aussprache von Personen der älteren Generation kommt manchmal ein der Herkunft nach rumänischer Diphthong /-oa-/ vor, und zwar ausschließlich in Entlehnungen aus der rumänischen Sprache: *gloáta* 'Kind', *roáta* 'Rad'.

In der Aussprache von Personen der jüngeren Generation wird dieser Diphthong durch die Phoneme /a/ oder (seltener) /o/ ersetzt: *gláta, ráta – róta*.

1.4. Verschiedene phonetische Erscheinungen

Ein Charakteristikum des Kalderaš-Dialekts ist die starke Palatalisierung von Konsonanten in der Stellung vor /e/ und /i/. In einigen Fällen verändern die palatalisierten Phoneme ihre Eigenschaft und gehen in andere über: *kothé > koćé > kočé; khijuváv > čijuváv; əkženi > əkžei* usw.

In einigen Flexionen kann das Phonem /s/ durch das Phonem /x/ mit pharyngealer Artikulation (die stimmlose Variante von /h/) ersetzt werden: *les > le(x)* (und dementsprechend *lésko > léxko, léskə > léxə, kərəs > kərəx, kərəs > kərəx, sas > sax, nas > nax, žjavas > žjávax* (und weiter in allen Formen der unvollendeten Vergangenheit).

Das Phonem /ə/ kann in unbetonter Stellung durch das Phonem /u/ ersetzt werden: *pəsáto > pusáto, səkuléco > sukuléco*.

In der Aussprache einer Reihe von Wörtern kann der Konsonant /v/ gleichsam prosthetisch (nicht wurzelhaft) am Wortanfang stehen.

Am Wortende wird das Phonem /t/ in der Stellung nach /s, š/ meistens nicht ausgesprochen, es erscheint aber in obliquen und abgeleiteten Formen: *vuš(t)* 'Lippen', aber *vušténca* 'mit den Lippen', *gras(t)* 'Pferd, Roß', aber *grastéskə* 'dem Pferd (Dativ)', *kaš(t)* 'Holz' (das Material), aber *kaštunó* 'hölzern, holzig'.

Die Verbindung /št/ (mit Palatalisierung des /t/) kann übergehen in ein palatalisiertes /š/: *vuštjáv > vušjáv* 'aufstehen, sich hinstellen'.

Am Wortende geht das aspirierte /kh/ in /k/ über: *dukh* > *duk*.

Am Ende der obliquen Pronominalformen läßt sich manchmal ein Ausfall des Endkonsonanten beobachten: *ma* < *man*, *amé* < *amén*, *tumé* < *tumén*, *le* < *len*, *tu* < *tut*.

Am Ausgang eines Wortes werden alle stimmhaften Phoneme (mit Ausnahme des labio-dentalen) stimmlos: *šib* > *šip*, *thud* > *thut* usw.

Im Redefluß kann man den Ausfall einiger Vokalphoneme beobachten: *č'ašunáv* < *či ašunáv* 'ich höre nicht, ich höre nicht zu'; *č'ek* - *č'ik* < *či ek* - *či jek* 'kein einziger'; *ánde'l themá* < *ánde əl themá* 'im Ausland, ins Ausland'; und gleichfalls der Ausfall des Phonems /h/ in der Stellung vor Vokalen oder zwischen zwei Vokalen: *hájda* > *ájda*, *či hájtjaráv* > *č'átjaráv* 'ich verstehe nicht'.

1.5. Die Betonung/Akzent

In den Substantiva und Adjektiva indischen Ursprungs fällt der Akzent in der Regel auf die letzte Silbe. In den obliquen Kasus liegt der Akzent mit Ausnahme des Akkusativs (der als Ausgangsform für die Bildung der übrigen obliquen Kasus dient) auf der vorletzten Silbe: *bakró* 'Schaf, Widder', *bakrás* (Akkusativ), *bakráskə*, *bakráste* usw.

In der Mehrzahl der entlehnten Substantiva und Adjektiva fällt der Akzent auf die vorletzte Silbe (*zýdo* 'Wand', *zydári* 'Maurer', *krestevéco* 'Gurke', *lúngo* 'lang' usw.).

Bei den Verba mit dem Wurzelkonsonanten -/d/- oder der Konsonantengruppe -/nd/- liegt der Akzent auf der zweiten Silbe: *vázdav* 'heben', *kándav* 'zuhören, gehorchen', *khándel* 'es riecht', *ródav* 'suchen', *phándav* 'binden, fesseln'.

2 MORPHOLOGIE

2.1. Arten der Wort- und Formenbildung

Als wesentliche Methode der Wort- und Formenbildung dient im russischen Kalderaš-Dialekt, wie in allen übrigen Dialekten des Romani, die Suffigierung.

2.1.1. Suffixe zur Bildung der Substantiva

-*ní*- bildet aus mask. Substantiva feminine Formen: *rromní* 'Romni, Frau' von *rrom* 'Rom, Mann'; *guruvní* 'Kuh' von *gurúv* 'Stier'; *xoraxní* 'Tatarin, Türkin, Muselmanin' von *xoraxáj* 'Tatar, Türke, Muselmane';

-*mós*- bildet denominale und deverbale maskuline Substantiva, u.a. Abstrakta: *parnimós* 'das Weiße' von *parnó* 'weiß'; *tərnimós* 'Jugend, junge Leute' von *tərnó* 'jung'; *khəlimós* 'Tanz, Tanzen' von *khəláv* 'tanzen'; *pimós* 'Trinken, Getränk' von *pjav* 'trinken' usw.;

- pe-*: siehe *-mós*; ein wenig produktives Suffix, das in sehr seltenen Fällen mit *-mós-* abwechseln kann;
- orr-* bildet denomine Nomina mit diminutiver Bedeutung: *rromorró* 'kleiner Rom, Männchen' von *rrom* 'Rom, Mann'; *rromnjorjý* 'kleine Romni, Weibchen' von *rromní* 'Romni, Frau';
- ári-* bildet denomine und deverbale maskuline Nomina agentis: *butjári* 'Arbeiter' von *butí* 'Arbeit';
- tóri-* bildet denomine und deverbale maskuline Nomina agentis: *khəlítóri* 'Tänzer' von *khəláv* 'tanzen';
- úco-* bildet Diminutiva aus entlehnten mask. Substantiva: *podúco* 'kleine Brücke, Steg' von *pódo* 'Brücke';
- ícy-* bildet Diminutiva aus mask. Substantiva: *phralícy* 'Brüderchen, Brüderlein' von *phral* 'Bruder';
- íca-* bildet:
 - 1) Diminutiva von entlehnten fem. Substantiven: *rrotíca* 'Röckchen' von *rrótja* 'Rock, Mantel';
 - 2) von den Stämmen entlehnter mask. Substantiva die entsprechenden fem. Formen: *səbəvíca* 'Schneiderin' von *səbəvo* 'Schneider';
- ka-* bildet aus Stämmen mask. Substantiva die entsprechenden fem. Formen: *khəlítóri* 'Tänzer' – *khəlítórka* 'Tänzerin';
- (*j*)*ála* und -*jása-*, der Herkunft nach rumänische Suffixe, kommen ausschließlich in rumänischen Entlehnungen vor: *kətuájála* 'Ausgabe, Aufwand, Kosten, Verbrauch'; *ympəratjása* 'Kaiserin, Zarin'.

2.1.2. Suffixe zur Bildung der Adjektiva

Mit Hilfe folgender Suffixe können aus Substantiven (seltener aus Adverbien) Adjektiva mit der Bedeutung einer Eigenschaft oder einer Zugehörigkeit gebildet werden:

- un-*: *kaštunó* 'hölzern' von *kaš(t)* 'Holz' (das Material); *andrunó* 'innerlich' von *andrə* 'innen, innerhalb';
- an-*: *rromanó* von *rrom* 'Rom', *xoraxanó* 'tatarisch, türkisch, muselmanisch' von *xoraxáj* 'Tatar, Türke, Muselmane';
- ikan-/ukan-*: *žjuvlikanó* 'weiblich' von *žjuvli* 'Frau'; *gavukanó* 'dörflich, ländlich' von *gav* 'Dorf';
- al-*: *baxtaló* 'glücklich' von *bax(t)* 'Glück'; *bokhaló* 'hungrig' von *bok(h)* 'Hunger';
- asl-*: *pajasló* 'schweißbedeckt' von *pajá* 'Schweiß';
- ick-,yck-* bildet aus entlehnten Substantiven (seltener aus Erbwörtern) Adjektiva mit Possessiv-Bedeutung: *vicəlícko* 'kälbern, Kalbs-' von *vicəlo* 'Kalb'; *kətanícko* 'militärisch,

soldatisch' von *kətána* 'Soldat'; *rrusýcko* 'russisch (Adjektiv)' von *rrúso* 'Russe (Substantiv)'; *biboldícko* 'jüdisch' von *biboldó* 'Jude';

-ičoso- bildet denominal Adjektiva, die für gewöhnlich die Bedeutung der "Unvollständigkeit einer Eigenschaft" haben: *loličoso* 'rötlich' von *loló* 'rot'; *nasvaličoso* 'kränklich' von *nasvaló* 'krank';

-orr- bildet deadjektivische Adjektiva mit diminutiver Bedeutung: *lolorró* 'ein wenig rot, ganz rot' von *loló* 'rot'; *tərnjorrý* 'die Blutjunge, die ganz Junge, die ganz Jungverheiratete' von *tərní* 'die Junge, die Jungverheiratete'.

2.1.3. Suffixe zur Bildung der Numeralia

-to- bildet Ordinalzahlen aus Kardinalzahlen: *dújto* 'zweiter' von *duj* 'zwei'; *trjandáto* 'dreißigster' von *trjándá* 'dreißig'; *šálto* 'hundertster' von *šəl* 'hundert'.

2.1.4. Suffixe zur Bildung der Verba

-uv-, -juv- bildet aus Nominal- und Partizipialstämmen intransitive Verba mit zumeist reflexiver Bedeutung: *tatjuváv* 'sich wärmen, warm werden' von *tató* 'warm', *tərnjuváv* 'jung werden, sich verjüngen' von *tərnó* 'jung', *bijándjuvav* 'geboren werden' von *bijandó* 'geboren';

-ar-, -jar- bildet denominal Verba mit Kausativ-Bedeutung: *tatjaráv* 'erwärmen, erhitzen' von *tató* 'warm'; *tərnjaráv* 'verjüngen, jünger machen' von *tərnó* 'jung';

-av- bildet deverbale und denominal Verba mit Kausativ-Bedeutung: *daraváv* 'erschrecken' von *dar* 'Angst'; *bešaváv* 'hinsetzen' von *bešáv* 'sitzen'.

2.1.5. Suffixe zur Bildung der Partizipia

-gl- bildet Partizipien von einigen Verbalstämmen, die auf *-n* oder *-nd* enden: *žjángló* 'bekannt, vertraut' von *žjanáv* 'ich weiß, ich kenne'; *phángló* 'gebunden, gehemmt' von *phanáv* 'ich binde, ich befestige';

-l- bildet Partizipien von Verbalstämmen, die auf *-s*, *-š*, *-kh*, *-ng* enden: *pušlo* 'gefragt' von *pušjáv* 'fragen'; *khošló* 'abgetragen' von *khošáv* 'reiben'; aber auch von einigen unregelmäßigen Verben: *xaló* 'gegessen' von *xav* 'essen';

-d(in)- bildet Partizipien von einem Großteil der Verba, die auf *-r*, *-l*, *-n*, *-v* enden: *kindó* 'gekauft' von *kináv* 'kaufen'; *phendínó* 'gesagt' von *phenáv* 'sagen'; *tatjardó* 'erwärmt' von *tatjaráv* 'erwärmen';

-me-, ein aus dem Neugriechischen entlehntes Suffix, bildet aus entlehnten Verbalstämmen Partizipia ohne Genus- und Numerusmerkmale: *hramomé* 'aufgeschrieben (indekl.)' von *hramón* 'schreiben'; *ləskəčimé* 'gekämmt (indekl.)' von *ləskəčiv* 'kämmen'.

2.1.6. Suffixe zur Bildung der Adverbia

-es, -əs bildet Adverben aus Erbwort-Adjektiven (seltener von Partizipien): *vučés* 'hoch' von *vučo* 'hoher'; *zuralés* 'stark' von *zuraló* 'starker'; *rromanés* 'auf romanes' von *rromanó*.

2.1.7. Weitere Arten der Wort- und Formenbildung

Neben der Suffigierung ist im Kalderaš-Dialekt, wie auch in allen übrigen Dialekten des Romani, die Präfigierung für die Wortbildung mit Hilfe folgender Präfixe verbreitet:

bi-, das mit der Präposition *bi* 'ohne' zusammenfällt, bildet Adjektiva und Partizipien mit der Bedeutung des Mangels, des Fehlens einer beliebigen Eigenschaft (entsprechend den russischen Adjektiva mit der Vorsilbe *bez-*(*bes-*) 'ohne'): *bivužó* 'unrein' von *vužó* 'rein'; *bilašjo* 'ungut' von *lašjo* 'gut';

na-, *naj-* bilden Adjektiva und Partizipien, die hinsichtlich ihrer Bedeutung mit jenen Adjektiva und Partizipien übereinstimmen, die mit Hilfe des Präfixes *bi-* gebildet werden: *navučo*, *najvučo* 'niedrig' von *vučo* 'hoch'; *nalašjo*, *najlašjo* 'ungut' von *lašjo* 'gut'; sie bilden auch Adverbia: *nádur*, *nájdur* 'nah' von *dur* 'fern';

yn-/ym-: der Herkunft nach ein rumänisches Präfix, kommt es ausschließlich in Wörtern vor, die aus dem Rumänischen entlehnt sind: *ympətív* 'versöhnen, beruhigen'; *yngədív* 'umzäunen, versperren'.

KOMPOSITA. Es gibt wenige Komposita im russischen Kalderaš-Dialekt. Sie werden gewöhnlich aus zwei Nomina gebildet: *punrrangó* 'barfüßiger' von *punrró* 'Fuß' + *nangó* 'nackter'; *šərnangó* 'barhäuptiger' von *šəró* 'Kopf' + *nangó* 'nackter'.

Einige Komposita werden durch die einfache Aneinanderreihung von zwei direkten Nominalformen gebildet: *nak(h)bangó* 'krummnasiger' von *nak(h)* 'Nase' und *bangó* 'krummer'.

Im Kalderaš-Dialekt gehören alle Komposita zu den Adjektiva und verfügen daher über Genus- und Numerusmerkmale: *šərnangi* 'barhäuptige (fem.)', *šərnangó* 'barhäuptige' (pl.).

2.2. Klassifizierende und flektierende Kategorien

Die morphologischen Kategorien, durch die das Kalderaš und die übrigen Dialekte des Romani charakterisiert sind, lassen sich in klassifizierende (lexikalisch-grammatikalische) und in flektierende (die eigentlich grammatikalischen) scheiden.

Hinsichtlich der Flexion ergibt sich folgende Dreiteilung:

- 1) Nomina – das sind deklinierbare: Substantiva, Adjektiva (attributive), Numeralia (attributive Kardinalia und Ordinalia), Pronominalsubstantiva und Pronominaladjektiva (attributive) und Partizipia (flektierbar wie attributive Adjektiva);
- 2) Verba – das sind konjugierbare; und

- 3) die Klasse grammatikalisch nicht flektierbarer Wörter: Adverbia, Pronominaladverbia, Präpositionen, Partikeln, sowie nichtgrammatikalische (Interjektionen und Konjunktionen).

NOMEN. Die lexikalischen Gruppen, die in der Klasse des Nomens zusammengefaßt werden, verfügen über drei zusammenhängende grammatikalische Kategorien: Genus, Numerus und Kasus.

Prinzipiell lassen sich Substantiva immer dem einen oder anderen Genus zuordnen. Die Adjektiva können in Abhängigkeit vom dem Wort, durch das sie bestimmt werden, hinsichtlich des Geschlechts flektieren. In den obliquen Kasus können sie die Kasusflexion annehmen oder auch nicht; die Kategorie Genus, nur für einige Gruppen der Wortklassen bedeutsam, wird also grammatikalisch nicht immer durch eine entsprechende Flexion ausgedrückt.

Die Kategorie Numerus wird in der Flexion am konsequentesten ausgedrückt, wenngleich einige Gruppen der Nominalklasse (eine geringe Anzahl von mask. Substantiven und die Grundzahlwörter) nicht danach flektieren.

Die Kategorie Kasus liegt in sechs deutlich abgegrenzten Formen vor, die allen Romani-Dialekten gemeinsam sind. Genetisch sind im Romani nur zwei Fälle vorhanden: der Rectus (direkter Fall) und der Obliquus (indirekter Fall). Die heutigen Formen der indirekten Fälle haben sich als Resultat einer Verschmelzung des Obliquus mit Postpositionen gebildet, welche ihre analytische Funktion eingebüßt haben und zur Flexion geworden sind. Die Struktur des indirekten Kasus kann mit folgendem Schema dargestellt werden: Stamm + Affix des Obliquus + Flexion des Kasus.

Das volle Paradigma der Kasusformen ist nur für das Substantiv obligatorisch. Das Adjektiv (ebenso wie das Partizip) ist in der Regel nur in zwei Kasusformen gebräuchlich, Rectus und Obliquus.

Bei den Personalpronomen gibt es nur in der 3. Person Singular einen Genusunterschied. Die Kategorie Numerus wird formal durch die entsprechenden Flexionen der indirekten Kasus ausgedrückt.

VERBUM. Das Verb verfügt im russischen Kalderaš, ebenso wie in allen übrigen Dialekten des Romani, über die Kategorien Person, Numerus (eine geringe Gruppe von Verben auch Genus), Tempus und Modus.

Die Kategorie Person wird ausgedrückt durch drei grammatikalische Formen: die 1., 2. und 3. Person.

Die Kategorie Tempus wird grammatikalisch markant für Präsens, Futur und vollendete Vergangenheit ausgedrückt. Die Formen der unvollendeten Vergangenheit sind Ableitungen präsentischer Formen.

Die Kategorie Modus wird grammatikalisch in den Formen Indikativ und Imperativ ausgedrückt. Der Konjunktiv (Konditional) wird überwiegend durch analytische Formen gebildet.

Die Kategorie Genus wechselt bei den Personalformen immer mit den Kategorien Reflexivität/Nichtreflexivität, Transitivität/Intransitivität, Kausativität/Nichtkausativität.

HILFSWÖRTER. Sie verfügen nicht über die aufgezählten Kategorien; sie weisen nur auf verschiedene Arten der Verbindung von Wörtern und Sätzen hin oder verursachen Bedeutungsnuancen.

3. NOMEN

3.1. Substantiv

3.1.1. Klassifizierende Kategorien

BELEBTHEIT UND UNBELEBTHEIT. Die Substantiva lassen sich in zwei lexikalisch-grammatikalische Klassen einteilen: Diejenigen, die Menschen und Lebewesen bezeichnen, werden zur Klasse der Belebten gerechnet; diejenigen, die Gegenstände und abstrakte Begriffe bezeichnen, zur Klasse der Unbelebten. Grammatikalisch unterscheiden sich diese Nomina nur im Akkusativ: Substantiva, die belebte Dinge bezeichnen, haben eine eigene Form des Akkusativs, bei den Substantiven der zweiten Gruppe fällt der Akkusativ mit dem Nominativ zusammen.

GENUS. Die Substantiva haben zwei Genera (mask. und fem.), wobei die formalen Unterschiede hauptsächlich in den Obliquusaffixen zutage treten.

3.1.2. Flektierende Kategorien

NUMERUS. Die Substantiva haben zwei Numeri (Singular und Plural). Substantiva, die abstrakte Begriffe bezeichnen, sind in der Regel nur im Sg. üblich: *phurimós* 'das Alter'; *tatimós* 'die Wärme'; *bukuríja* 'die Freude'. Kollektiva werden im Pl. gebraucht: *lové* 'Geld'. Einige Substantiva haben in Sg. und Pl. unterschiedliche lexikalische Bedeutung: *zæn* 'der Sattel', Plural: *zəjá* 'der Rücken'.

Mask. Erbwörter, die im Nominativ Singular Nullendung haben, haben im Plural die Flexion *-a*. Mask. Substantiva, die im Nominativ Singular die Endung *-o* haben, nehmen die Pluralendung *-e* (*-ə*) an.

Sg.	<i>khər</i>	'Haus'	Pl.	<i>khər-á</i>
	<i>bakr-ó</i>	'Widder'		<i>bakr-ə</i>

ANMERKUNG. Zu den Substantiva auf *-o* gehört genetisch auch das Wort *šjav* 'Sohn, junger Romabursche', Pl. *šjavé*, das seinen Ursprung in **čhavó* hat (vergleiche den Lovara-Dialekt *šjavó*, den Dialekt der nordrussischen Roma *čjavó*, den Dialekt der Ursari *čhavó*).

Im Kalderaš (und in den übrigen Dialekten der Vlach-Gruppe) gibt es eine Reihe von einsilbigen und zweisilbigen mask. Erbwörtern, bei denen der Nominativ Singular mit dem Nominativ Plural zusammenfällt:

Sg.	<i>rrom</i>	'Rom, Mann'	Pl.	<i>rrom</i>
	<i>phral</i>	'Bruder'		<i>phral</i>
	<i>manúš</i>	'Mensch'		<i>manúš</i>

Alle diese Substantiva haben im Nominativ Singular Nullendung. Die Kategorie Numerus kann bei ihnen durch indirekte (nichtflektierende) Merkmale ausgedrückt werden, zum Beispiel durch den bestimmten Artikel *le/ əl* (Pl.).

Substantiva auf *-mós* bilden die Formen des Nominativ Plural durch Anfügung der Endung neugriechischer Herkunft *-máta* an den Nominalstamm:

Sg.	<i>puš-i-mós</i>	'das Verhör'	Pl.	<i>puš-i-máta</i>
-----	------------------	--------------	-----	-------------------

Entlehnte mask. Substantiva sind durch die unbetonten Endungen *-o*, *-i* charakterisiert: *zýdo* 'Wand'; *vagóno* 'Waggon'; *kəldərári* 'Kalderaš-Mann, Kesselschmied, Zinnschmied'. Der Nominativ Plural wird bei entlehnten Substantiven auf folgende Art gebildet:

- bei Wörtern, die im Nominativ Singular auf *-o* enden, durch Hinzufügung des Suffixes *-urja*, *-uri* an den Nominalstamm;
- bei Wörtern, die im Nominativ Singular auf *-i* enden, durch Hinzufügung der Endung *-'a* an den Nominalstamm (schriftlich *-ja*);
- bei Wörtern, die im Nominativ Singular auf *-o*, im Nominalstamm aber auf *-n* ausgehen, ist die Bildung der Pluralform durch Hinzufügung der Endung *-a* mit dem Übergang von *n* zu *i* (schriftlich *j*) möglich.

Sg.	<i>zýdo</i>	'Wand'	Pl.	<i>zýdurja</i>
	<i>kəldərári</i>	'Kalderaš-Mann, Kessel-, Zinnschmied'		<i>kəldərárja</i>
	<i>vagóno</i>	'Waggon'		<i>vagója</i>

ANMERKUNG. Eine kleine Gruppe entlehnter mask. Nomina agentis, die auf *-š* enden, bildet den Nominativ Plural durch Hinzufügung der Endung *-a*: *birtáš* 'Gastwirt'; *čizmás* 'Schuster' – Nom.Pl. *birtáša*, *čizmása*.

Fem. Erbwörter können im Nominativ Singular Nullendung oder die Endung *-i* haben (die manchmal in der Flexionsendung aufgeht), die auf das grammatikalische Geschlecht hinweist. Im Nominativ Plural nehmen sie die Endung *-'á* (= *ja*) (seltener *-á*) an:

Sg.	<i>bar</i>	'Zaun'	Pl.	<i>barjá</i>
	<i>baj</i>	'Ärmel'		<i>bajá</i>
	<i>bakrí</i>	'Schaf (fem.)'		<i>bakrjá</i>
	<i>rromní</i>	'Romni, Frau'		<i>rromnjá</i>
	<i>šib</i>	'Sprache'		<i>šibá</i>

Entlehnte fem. Substantiva haben im Nominativ Singular gewöhnlich die Endung *-a*, im Nominativ Plural jedoch die die Endung *-i*, *-y*:

Sg.	<i>gláta</i>	'Kind'	Pl.	<i>gláti</i>
	<i>púška</i>	'Gewehr'		<i>púški</i>
	<i>čípta</i>	'Band'		<i>čípty</i>

ANMERKUNG. Bei der Bildung des Nominativ Plural von Substantiven, die aus dem Rumänischen entlehnt worden sind, entstehen auf phonetischer Ebene einige Veränderungen im Nominalstamm selbst. So geht auslautendes *-t-* des Nominalstammes über in *-c-* (*tokáto* 'Fäßchen' – Pl. *tokácy*; *núnta* 'Hochzeit' – Pl. *núncy*), stammauslautendes *-k-* in *-č-* (*vortáko* 'Freund, Kumpan' – *vortáčja*; *papúka* 'Schuh' – *papúči*), stammauslautendes *-d-* geht über in *-z-* (*láda* 'Truhe, Kiste' – Pl. *lăzi*) und stammauslautendes *-g-* in *-ž-* (*krjánga* 'Zweig' – Pl. *krénži*). Dabei geht bei den fem. Substantiven das betonte *-a-* des Nominalstammes über in betontes *-ə-*.

Diese Erscheinungen sind nicht ererbt, sondern Entlehnungen des Kalderaš aus den ostromanischen Sprachen.

KASUS. Die Substantiva haben in allen Dialekten des Romani zwei Stämme: den Stamm des Nominativ (Rectus, direkter Fall) und den Obliquusstamm (indirekte Fälle). An den Stamm des Obliquus schließen sich die Kasusendungen, die aus Postpositionen entstanden sind. Als Affix des Obliquus für mask. Erbwörter und für entlehnte mask. Substantiva auf *-i* fungiert *-es/-əs-*:

Nom.	<i>rrom</i> 'Rom, Mann'	<i>bakr-ó</i> 'Widder'	<i>kəldərar-i</i> 'Kesselschmied'
Obl.	<i>rrom-és-</i>	<i>bakr-əs-</i>	<i>kəldərar-és-</i>

Obliquusaffix der entlehnten mask. Substantiva auf *-o* ist *-os-*:

Nom.	<i>zyd-o</i> 'Wand'	<i>vagón-o</i> 'Waggon'	<i>vorták-o</i> 'Freund'
Obl.	<i>zyd-os-</i>	<i>vagon-os-</i>	<i>vortak-os-</i>

Obliquusaffix des Singular der Substantiva auf *-mos* ist *-mas-*:

Nom.	<i>phur-i-mós</i> 'das Alter'	<i>puš-i-mós</i> 'Verhör'
Obl.	<i>phur-i-más-</i>	<i>puš-i-más-</i>

Obliquusaffix von fem. Erbwörtern ist -'á- (schriftlich -já-), seltener -a-:

Nom.	<i>bar</i> 'Zaun'	<i>baj</i> 'Ärmel'	<i>bakr-í</i> 'Schaf'	<i>rrom-n-í</i> 'R.,F.'	<i>šib</i> 'Sprache'
Obl.	<i>bar-já-</i>	<i>baj-á-</i>	<i>bakr-já-</i>	<i>rrom-n-já</i>	<i>šib-á-</i>

Das Obliquusaffix für Erbwörter im Plural, für entlehnte mask. Substantiva im Plural, die im Nominativ Singular die Endung -i haben, und für entlehnte mask. Substantiva im Plural, deren Stamm im Singular auf -k endet (das im Plural durch -č- ersetzt wird) ist -én-/-ən-:

Nom.	<i>rrom</i> 'die Roma'	<i>šjav-é-</i> 'Söhne, Romaburschen'	
Obl.	<i>rrom-én-</i>	<i>šjav-én-</i>	
Nom.	<i>bakr-e</i> 'die Widder'	<i>kəldərar-ja</i> 'die Kesselschmiede'	<i>vortáčja</i> 'die Freunde'
Obl.	<i>bakr-ən-</i>	<i>kəldərar-én-</i>	<i>vorta-č-én-</i>

Das Obliquusaffix aller übrigen entlehnten mask. Substantiva im Plural ist -ón-:

Nom.	<i>zýdurja</i> 'die Wände'	<i>vagója</i> 'die Waggons'	<i>tokácý</i> 'die Fäßchen'
Obl.	<i>zýd-ón-</i>	<i>vagon-ón-</i>	<i>tokat-ón-</i>

Das Obliquusaffix im Plural jener Substantiva, die im Nominativ Singular auf -mos enden, ist -matán-:

Nom.	<i>puš-i-mos</i> 'Verhör'
Obl.	<i>puš-i-matán-</i> (Pl.)

Das Obliquusaffix für ererbte fem. Substantiva im Plural ist -'án- (schriftlich -ján-), seltener -én-:

Nom.	<i>bar-já</i> 'die Zäune'	<i>baj-á</i> 'die Ärmel'	<i>bakr-já</i> 'die Schafe (fem.)'
Obl.	<i>bar-ján-</i>	<i>baj-án-</i>	<i>bakr-ján-</i>
Nom.	<i>rrom-n-já</i> 'die Romnja, die Frauen'	<i>šib-á</i> 'die Sprachen'	
Obl.	<i>rrom-n-ján-</i>	<i>šib-én-</i>	

Das Obliquusaffix entlehnter fem. Substantiva im Plural ist -én-, -ən-:

Nom.	<i>glatí</i> 'die Kinder'	<i>púški</i> 'die Gewehre'	<i>čiptý</i> 'die Bänder'
Obl.	<i>glat-én-</i>	<i>pušk-ən-</i>	<i>čipt-én-</i>

ANMERKUNG. In den Obliqui verändert sich die phonetische Erscheinung einiger Erbwörter beiderlei Geschlechts beträchtlich. So lauten die Stammaffixe der Obliqui für die mask. Substantiva im Singular *muj* 'Gesicht, Mund' und *rašaj* 'Priester, Pope' jeweils -os- (aus dem Diphthong des Stammes -uj + Affix -es-) und -as- (aus dem Diphthong des Stammes -aj + Affix -es-). Der Stamm der Obliqui des Singular erscheint für diese Substantiva als *m-os-*, *raš-as-*.

Die fem. Substantiva, die auf den Diphthong *-ej* enden, haben im Obliquus Singular das Affix *-a-*, *-ja-*, das sich unmittelbar an den Konsonanten des Nominalstammes anschließt. So erscheinen die Formen der Obliqui der Substantiva *dej* 'Mutter', *phej* 'Schwester', *šej* 'Tochter, Romamädchen' jeweils als *d-a-*, *ph-ja-*, *š-ja-*.

In allen Dialekten des Romani gibt es sechs Fälle: 1) Rectus oder Nominativ, 2) Akkusativ (der genetisch der Stamm für alle indirekten Fälle ist), 3) Dativ, 4) Lokativ, 5) Ablativ, 6) Soziativ-Instrumental (Instrumental).

Endungen der indirekten Fälle

	Singular	Plural
Akkusativ	---	---
Dativ	-kə	-gə
Lokativ	-te	-de
Ablativ	-tar	-dar
Instrumental	-sa	-ca

3.1.3. Bedeutungen der Kasusformen

Der Nominativ hat die Bedeutungen des Subjekts und des nominalen Prädikats (*vo sy desjá tərno* 'er ist sehr jung').

Der Akkusativ drückt das direkte Objekt einer Handlung aus (*dikháv manušás* 'ich sehe den Menschen'; *šináv manrró* 'ich schneide das Brot'). Der Obliquus, der formal mit dem Akkusativ zusammenfällt, kann in Bedeutungen verwendet werden, die für den Dativ und Lokativ charakteristisch sind. Er bezeichnet dann eine Person, die etwas, das durch ein Substantiv im Nominativ ausgedrückt wird, besitzt oder nicht besitzt (*duj šjavé sy le rromés* 'der Rom hat zwei Söhne'), oder aber er bezeichnet das Objekt einer Handlung (*de paj le rromés* 'gib dem Rom Wasser').

Der Dativ bezeichnet das indirekte Objekt (*de mángə te xav* 'gib mir zu essen') oder das Ende eines Zustands, zu dessen Erreichung sich eine Handlung vollzieht (oder vollzogen hat) (*vo ljas la rromnjákə* 'er nahm sie zur Frau').

Der Lokativ bezeichnet die Richtung oder den Ort, nach der/auf den sich eine Handlung richtet (*teljardjá gavéste* 'er begab sich ins Dorf/aufs Land'; *gəló pajéste* 'er ging um Wasser'), Possessivität (*rroméste sy lašjo gras(t)* 'der Rom hat ein gutes Pferd'), und wird in Vergleichen benutzt (*kabór mánde* 'etwa so groß wie ich'; *vučo-lo, sar túte* 'er ist groß/reich, wie du'); er ist mit Präpositionen gebräuchlich.

Der Ablativ hat verschiedene Bedeutungen: die eines Ausgangspunkts im Raum (*le gavéstar* 'aus dem Dorf') oder des Ausgangspunkts einer Trennung (*lem le rroméstar* 'ich nahm vom Rom'), der Ursache (*meráv bokháatar* 'ich sterbe vor Hunger'), des Vergleichs(-maßes) (*maj-vučo léstar* 'größer/reicher als er'), des indirekten Objekts, das man fragt oder bittet (*mang paj əl manusendar* 'bitte die Leute um Wasser'; *puš' te dadéstar* 'frag deinen Vater'), des indirekten Objekts, vor dem man sich fürchtet (*te na darás le žjukléstar* 'fürchte den Hund nicht'), des indirekten Objekts, von dem man bedrängt wird oder vor dem man sich schämt (*naj tükə lažjav te dadéstar?* 'schämst du dich nicht vor deinem Vater?'), des indirekten Objekts, das man empfindet oder versteht (*voj hatjarəl lažjavéstar* 'sie hat die Empfindung der Scham'), des indirekten Objektes, durch das hindurch sich eine Handlung richtet (*našlo-tár le vudarəndar* 'er floh/entkam durch die Türe') und des Prolativ der Berührung (*lja les vastéstar* 'er nahm ihn bei den Händen').

Der Soziativ-Instrumental oder Instrumental bezeichnet: das Werkzeug oder Mittel einer Handlung (*šináv la šjurjása* 'ich schneide mit dem Messer'), Begleitung (*kəráv butí murrá dadésa* 'ich arbeite mit meinem Vater') und den Raum, in dem sich eine Handlung vollzieht (*žjav dromésa* 'ich gehe auf der Straße').

Man muß betonen, daß es im russischen Kalderaš-Dialekt (ebenso wie in den übrigen Dialekten der Vlach-Gruppe) eine starke Tendenz zum Ersatz einiger paradigmatischer Flexionsformen der indirekten Kasus (vor allem des Lokativ und des Ablativ) durch analytische Konstruktionen gibt, die aus einer Präposition und einem Substantiv im Nominativ bestehen:

<i>rroméste sy lašjo gras(t)</i>	-	<i>ka rrom sy lašjo gras(t)</i>
<i>le gavéstar</i>	-	<i>ánda gav</i>
<i>puš' te dadéstar</i>	-	<i>puš' káta tjo dad</i>

3.1.4. Der Vokativ

Die formalen Kennzeichen der Vokativform sind besondere Flexionsendungen, die sich an den Stamm des direkten oder indirekten Falls des Substantivs anschließen.

- 1) Mask. Singular *-a* (*phrála!* 'Bruder!', *rája!* 'Freund!', *šjáva!* 'Sohn!'); *-e* (*dáde!* 'Vater!', *kírve!* 'Gevatter!'); *-éja* (*šjavorréja* 'Bub!');
- 2) Fem. Singular *-e*, *-íjo/-ýjo* (*phéne!* "Schwester", *rromne!* *rromníjo!* "Frau", *šjovorrýjo!* 'Mädchen!');
- 3) Plural beider Geschlechter *-le* (*phralále!* 'Brüder!', *phejále!* 'Schwestern!').

3.1.5. Der Possessiv

In allen Dialekten des Romani kann man von jedem Substantiv eine Possessivform bilden, welche die grammatikalischen Kategorien Genus, Numerus und Kasus besitzt und wie ein Adjektiv flektiert wird. Im russischen Kalderaš wird diese Form vom Substantivstamm durch Anfügen des Obliquusaffixes und des Suffixes *-k* (bei einem einzelnen Besitzer) oder des Suffixes *-g* (bei mehreren Besitzern) gebildet. An den solcherart geformten Stamm des Possessiv wird, abhängig vom Substantiv, mit dem sich die Possessivform verbindet, die entsprechende Numerus oder Genus ausdrückende Endung angehängt:

<i>rrom-és-k-o šjav</i>	'Sohn des Rom'
<i>rrom-és-k-i šej</i>	'Tochter des Rom'
<i>rrom-és-k-ə šjavé</i>	'Kinder des Rom'
<i>rrom-én-g-o šjav</i>	'Sohn der Roma'
<i>rrom-én-g-i šej</i>	'Tochter der Roma'
<i>rrom-én-g-ə šjavé</i>	'Kinder der Roma'
<i>rromn-já-k-o šjav</i>	'Sohn der Romni'
<i>rromn-já-k-i šej</i>	'Tochter der Romni'
<i>rromn-já-k-ə šjavé</i>	'Kinder der Romni'
<i>rromn-ján-g-o šjav</i>	'Sohn der Romnja'
<i>rromn-ján-g-i šej</i>	'Tochter der Romnja'
<i>rromn-ján-g-ə šjavé</i>	'Kinder der Romnja'

Bei Inversion oder in Konstruktionen, wo die Possessivform mit einem indirekten Fall zusammentrifft, hat diese eine andere Struktur: An den Stamm des Substantivs wird das Obliquusaffix gefügt, dann das Affix *-kər-* oder das Affix *-gər-* für den Besitzer, danach neuerlich das Obliquusaffix und schließlich die Endung des indirekten Falles: *avilém le phralésa le kakəškərésa* (d.h. *kak-əs-kər-əs-(s)a*) 'ich kam mit dem Bruder, mit dem des Onkels'; *káska graznjá tu bikindján? Dadéskərja* (d.h. *dad-és-kər-ja*) *haj bibjákerja* (d.h. *bib-já-kər-ja*)? 'wessen Stute hast du verkauft? die des Vaters oder die der Tante?'

Tabelle der Deklination der Substantiva

Kasus	Singular	Plural	
Maskulina			
NOMINATIV	<i>rrom</i>	'Rom, Mann'	<i>rrom</i>
	<i>khər</i>	'Haus'	<i>khər-á</i>
	<i>bakr-ó</i>	'Widder'	<i>bakr-ó</i>
	<i>zýd-o</i>	'Wand'	<i>zýd-urja</i>
	<i>vagón-o</i>	'Waggon'	<i>vagój-a</i>
	<i>kəldərar-i</i>	'Kesselschmied'	<i>kəldərar-ja</i>
	<i>tokát-o</i>	'Fäßchen'	<i>toká-c-y</i>
	<i>vorták-o</i>	'Freund'	<i>vortač-ja</i>
	<i>puš-i-mos</i>	'Verhör'	<i>puš-i-máta</i>
OBLIQUUS	<i>rrom-és-</i>		<i>rrom-én-</i>
	<i>khər-əs-</i>		<i>khər-ən-</i>
	<i>bakr-əs-</i>		<i>bakr-ən-</i>
	<i>zyd-ós-</i>		<i>zyd-ón-</i>
	<i>vagon-ós-</i>		<i>vagon-ón-</i>
	<i>kəldərar-és-</i>		<i>kəldərar-én-</i>
	<i>tokat-ós-</i>		<i>tokat-ón-</i>
	<i>vortak-ós-</i>		<i>vortač-én-</i>
	<i>puš-i-más-</i>		<i>puš-i-matán-</i>
AKKUSATIV	<i>rrom-és</i>		<i>rrom-én</i>
	<i>khər</i>		<i>khər-á</i>
	<i>bakr-əs</i>		<i>bakr-ən</i>
	<i>zýd-o</i>		<i>zýd-urja</i>
	<i>vagón-o</i>		<i>vagój-a</i>
	<i>kəldərar-és</i>		<i>kəldərar-én</i>
	<i>tokát-o</i>		<i>toká-c-y</i>
	<i>vortak-ós</i>		<i>vorta-č-én</i>
	<i>puš-i-mós</i>		<i>puš-i-máta</i>
DATIV	<i>rrom-és-kə</i>		<i>rrom-én-gə</i>
	<i>khər-əs-kə</i>		<i>khər-ən-gə</i>
	<i>bakr-əs-kə</i>		<i>bakr-ən-gə</i>
	<i>zyd-ós-kə</i>		<i>zyd-ón-gə</i>
	<i>vagon-ós-kə</i>		<i>vagon-ón-gə</i>
	<i>kəldərar-és-kə</i>		<i>kəldərar-én-gə</i>

	<i>tokat-ós-kə</i>		<i>tokat-ón-gə</i>
	<i>vortak-ós-kə</i>		<i>vortač-én-gə</i>
	<i>puš-i-más-kə</i>		<i>puš-i-matán-gə</i>
LOKATIV	<i>rrom-és-te</i>		<i>rrom-én-de</i>
	<i>khər-ás-te</i>		<i>khər-én-de</i>
	<i>bakr-ás-te</i>		<i>bakr-én-de</i>
	<i>zyd-ós-te</i>		<i>zyd-ón-de</i>
	<i>vagon-ós-te</i>		<i>vagon-ón-de</i>
	<i>kəldərar-és-te</i>		<i>kəldərar-én-de</i>
	<i>tokat-ós-te</i>		<i>tokat-ón-de</i>
	<i>vortak-ós-te</i>		<i>vortač-én-de</i>
	<i>puš-i-más-te</i>		<i>puš-i-matán-de</i>
ABLATIV	<i>rrom-és-tar</i>		<i>rrom-én-dar</i>
	<i>khər-ás-tar</i>		<i>khər-én-dar</i>
	<i>bakr-ás-tar</i>		<i>bakr-én-dar</i>
	<i>zyd-ós-tar</i>		<i>zyd-ón-dar</i>
	<i>vagon-ós-tar</i>		<i>vagon-ón-dar</i>
	<i>kəldərar-és-tar</i>		<i>kəldərar-én-dar</i>
	<i>tokat-ós-tar</i>		<i>tokat-ón-dar</i>
	<i>vortak-ós-tar</i>		<i>vortač-én-dar</i>
	<i>puš-i-más-tar</i>		<i>puš-i-matán-dar</i>
SOZIATIV- INSTRUMENTAL	<i>rrom-és-a (< rrom-és-sa)</i>		<i>rrom-én-ca</i>
	<i>khər-ás-a</i>		<i>khər-én-ca</i>
	<i>bakr-ás-a</i>		<i>bakr-én-ca</i>
	<i>zyd-ós-a (< zyd-ós-sa)</i>		<i>zyd-ón-ca</i>
	<i>vagon-ós-a</i>		<i>vagon-ón-ca</i>
	<i>kəldərar-és-a</i>		<i>kəldərar-én-ca</i>
	<i>tokat-ós-a</i>		<i>tokat-ón-ca</i>
	<i>vortak-ós-a</i>		<i>vortač-én-ca</i>
	<i>puš-i-más-a (< puš-i-más-sa)</i>		<i>puš-i-matán-ca</i>
Feminina			
NOMINATIV	<i>bar</i>	'Zaun'	<i>bar-já</i>
	<i>bakr-í</i>	'Schaf'	<i>bakr-já</i>
	<i>rromní</i>	'Romni, Frau'	<i>rrom-n-já</i>
	<i>šib</i>	'Sprache'	<i>šib-á</i>
	<i>gláta</i>	'Kind'	<i>gláti</i>
	<i>núnta</i>	'Hochzeit'	<i>nún-c-y</i>

OBLIQUUS	<i>bar-já- bakra-já- rrrom-n-já- šib-a- glat-á- nunt-á-</i>	<i>bar-ján- bakr-ján- rrrom-n-ján- šib-én- glat-én- nun-c-šn-</i>
AKKUSATIV	<i>bar bakr-já rrrom-n-já šib glat-á núnta</i>	<i>bar-já bakr-ján rrrom-n-ján šib-á glat-én nún-c-y</i>
DATIV	<i>bar-já-kə bakr-já-kə rrrom-n-já-kə šib-a-kə glat-á-kə nunt-á-kə</i>	<i>bar-ján-gə bakr-ján-gə rrrom-n-ján-gə šib-én-gə glat-én-gə nun-c-šn-gə</i>
LOKATIV	<i>bar-já-te bakr-já-te rrrom-n-já-te šib-a-te glat-á-te nunt-á-te</i>	<i>bar-ján-de bakr-ján-de rrrom-n-ján-de šib-én-de glat-én-de nun-c-šn-de</i>
ABLATIV	<i>bar-já-tar bakr-já-tar rrrom-n-já-tar šib-a-tar glat-á-tar nunt-á-tar</i>	<i>bar-ján-dar bakr-ján-dar rrrom-n-ján-dar šib-én-dar glat-én-dar nun-c-šn-dar</i>
SOZIATIV- INSTRUMENTAL	<i>bar-já-sa bakr-já-sa rrrom-n-já-sa šib-a-sa glat-á-sa nunt-á-sa</i>	<i>bar-ján-ca bakr-ján-ca rrrom-n-ján-ca šib-én-ca glat-én-ca nun-c-šn-ca</i>

3.2. ADJEKTIV

Flektierende Kategorien

Das Adjektiv steht in Abhängigkeit von einem Substantiv, mit dem es in Genus, Numerus und Kasus kongruiert. Die Kategorie Genus ist meistens formal ausgedrückt; als unterscheidendes Merkmal gibt es jedoch nur die Endung des Nominativs. Formales Kennzeichen der ererbten mask. Adjektiva ist die Flexion *-o*, für fem. Adjektiva die Flexion *-i*: *bar-ó* 'der große', *bar-í* 'die große'.

Entlehnte Adjektiva haben die Endung *-o* sowohl für mask. als auch fem.: *múndro šjav* 'der hübsche Bursche', *múndro šej* 'das hübsche Mädchen'. Diese Adjektiva haben im Plural kein formales Numerusmerkmal, mit Ausnahme einer Gruppe entlehnter Adjektiva mit dem Nominalstamm auf *-i*: *strəjino* 'der fremde, die fremde' – Pl. *strəjija*.

Es gibt eine Gruppe ererbter Adjektiva, die in im Nominativ Singular und Nominativ Plural über keine formalen Genus- und Numerusmerkmale verfügen: *godjavér, šukár rrom* 'der kluge, schöne Rom', *godjavér, šukár rromni* 'die kluge schöne Romni', *godjavér, šukár šejá* 'die klugen schönen Mädchen'.

NUMERUS, GENUS. Die Kategorie Numerus ist bei der Mehrzahl der ererbten Adjektiva in allen Dialekten des Romani klar ausgedrückt.

Die formalen Merkmale der Kategorien Genus und Numerus treten bei den Adjektiva im Nominativ und in den indirekten Kasus des Singular hervor: *baró šjav* 'der erwachsene (große) Bursche', *baró šjavés* 'den erwachsenen Burschen (Akk.)', *barí šej* 'das erwachsene Mädchen', *barjá šja* 'das erwachsene Mädchen (Akk.)', *baró šjavé* 'die erwachsenen Burschen', *baró šjavén* 'die erwachsenen Burschen (Akk.)', *baró šejá* 'die erwachsenen Mädchen', *baró šeján* 'die erwachsenen Mädchen (Akk.)'.

KASUS. In allen Dialekten des Romani haben die Adjektiva praktisch zwei Kasusformen: den Rectus und den Obliquus; sie können sich aber nach dem Paradigma aller sechs Fälle der Substantiva verändern. Dieser Gebrauch tritt meistens in Konstruktionen mit Inversion auf: *sýmas kocó le šjavésa le barása* 'ich war mit dem erwachsenen Burschen dort'. Der indirekte Kasus eines entlehnten Adjektivs wird dabei folgendermaßen gebildet: an den Stamm des Adjektivs treten das Affix *-on-* und die Kasusflexion: *gələm droménca lungonénca* 'ich ging auf langen Straßen, ich legte weite Wege zurück'. Dasselbe Affix ist in der Vokativform der Adjektiva vorhanden: *drágoná phrála!* 'lieber Bruder!', *svýntona Dévla!* 'heiliger Gott!'.

KOMPARATION. Im Kalderaš gibt es, wie auch in der Mehrzahl Romani-Dialekte, nur den Komparativ. Er wird analytisch mit Hilfe der, der Herkunft nach rumänischen, Partikel

maj- gebildet, die üblicherweise in Präposition steht: *maj-baró* 'eher groß, größer', *maj-cygnó* 'eher klein, kleiner'. Es soll darauf hingewiesen werden, daß die Form des Komparativs der Adjektiva mit der des Komparativs der Adverbia übereinstimmt.

3.3. NUMERALIA

In allen Dialekten des Romani werden Kardinalia und Ordinalia unterschieden. Über flektierende Merkmale verfügen nur die Ordinalia. Die Kategorie Genus wird nur im indirekten Fall der Ordinalia und im indirekten Fall von *jek(h)*, *ək(h)* "der eine, die eine" ausgedrückt: *jekhá rroméskə* 'dem einen Rom (Dat.)', *jekhá rromnjákə* 'der einen Romni (Dat.)'. Die Kardinalia besitzen eine Form des indirekten Kasus, einheitlich für mask. und fem.: *štarə rroméngə* 'den vier Roma (Dat.)', *štarə rromnjángə* 'den vier Romnja (Dat.)'.

Hinsichtlich ihrer Zusammensetzung gliedern sich die Numeralia in:

- 1) Einfache – von der ersten Dekade bis einschließlich 'zehn' (*jek(h)*, *ək(h)* 'eins', *duj* 'zwei', *trin* 'drei', *štar* 'vier', *panž* 'fünf', *šov* 'sechs', *jeftá* 'sieben', *oxtó* 'acht', *injá* 'neun', *deš* 'zehn'), und ebenso die Zahlwörter *biš* 'zwanzig', *trjánda* 'dreißig', *peínda* 'fünfzig' (wenig gebräuchlich), *šəl* 'hundert'. Bei diesem Zahlwort *šəl* ist aber auch, offenbar unter rumänischem Einfluß, die Verwendung mit dem Zahlwort *ək* 'eins', das in der Rede die enklitische Form *kšəl* annimmt, gebräuchlich;
- 2) zusammengesetzte – Numeralia der zweiten Dekade bis einschließlich 'neunzehn' (*dešujék* 'elf', *dešudúj* 'zwölf' usw.) und die Zahlwörter, die die Dekaden bezeichnen (*štárvarděš* 'vierzig', *pánž'varděš* 'fünfzig', *šovarděš* 'sechzig', *jeftávarděš* 'siebzig', *oxtóvarděš* 'achtzig', *injávarděš* 'neunzig'). Hierher gehören aber auch die Zahlwörter, welche die Hunderter bezeichnen (*dujšəlá* usw.), obwohl man sie auch wie ein Zahlwort mit einem Substantiv, das den Hunderter bezeichnet, beurteilen kann, da ja das Wort *šəl* über Numerus- und Genusmerkmale, allerdings in der possessiven Form, verfügt (*šəláko* 'des Hunderts'); und
- 3) kombinierte – Zahlwörter, die aus zwei oder mehreren einfachen oder zusammengesetzten Zahlwörtern bestehen (*oxtóvarděš haj injá* 'neunundachtzig').

Das Zahlwort 'tausend' ist aus dem Rumänischen entlehnt (*míja*). Es weist auch die Merkmale aller flektierenden Kategorien eines fem. Substantivs auf.

ORDINALIA. Die Ordinalia werden durch Anfügen des Suffixes *-to* an die entsprechende Kardinalzahl gebildet. Ein formaler Ausdruck des Geschlechts fehlt bei den Ordnungszahlwörtern im Nominativ: *dújto* 'der zweite und die zweite', *štártó* 'der vierte und die vierte'. Die Kategorien Kasus und Numerus werden bei den Ordnungszahlwörtern so wie bei den Adjektiven ausgedrückt.

3.4 PRONOMEN

Die Pronomen aller Romani-Dialekte werden in zwei große Klassen geteilt: die persönlichen und die unpersönlichen.

Zu den persönlichen Fürwörtern gehören: die Personalpronomen, die reflexiven und die possessiven Pronomen.

In Übereinstimmung mit den unterschiedlichen flektierenden Merkmalen, aber auch hinsichtlich des Charakters der grammatikalischen Beziehungen mit anderen Wörtern lassen sich die Pronomen einteilen in: Pronominal-Substantiva, Pronominal-Adjektiva, Pronominal-Numeralia und Pronominal-Adverbia.

3.4.1 Persönliche Fürwörter

Diese Klasse besteht aus Pronominal-Substantiven und Pronominal-Adjektiven, die alle Kategorien der Nominalklasse besitzen: Genus, Numerus und Kasus.

Die persönlichen Fürwörter können in Abhängigkeit von ihrer Funktion im Satz im direkten und indirekten Kasus mit oder ohne Präpositionen auftreten:

Kasus	Singular				Plural		
	1.P.	2.P.	3.P.mask.	3.P.fem.	1.P.	2.P.	3.P.
Nom.	<i>me</i> 'ich'	<i>tu</i> 'du'	<i>vo(v)</i> 'er'	<i>voj</i> 'sie'	<i>amé</i> 'wir'	<i>tumé</i> 'ihr'	<i>von</i> 'sie'
Obl.	<i>man-</i>	<i>tu-</i>	<i>les-</i>	<i>la-</i>	<i>am-én-</i>	<i>tum-én-</i>	<i>len-</i>
Akk.	<i>ma(n)</i>	<i>tu(t)</i>	<i>les</i>	<i>la</i>	<i>amé(n)</i>	<i>tumé(n)</i>	<i>le(n)</i>
Dat.	<i>mán-gə</i>	<i>tú-kə</i>	<i>lés-kə</i>	<i>lá-kə</i>	<i>am-én-gə</i>	<i>tum-én-gə</i>	<i>lén-gə</i>
Lok.	<i>mán-de</i>	<i>tú-te</i>	<i>lés-te</i>	<i>lá-te</i>	<i>am-én-de</i>	<i>tum-én-de</i>	<i>lén-de</i>
Abl.	<i>mán-dar</i>	<i>tú-tar</i>	<i>lés-tar</i>	<i>lá-tar</i>	<i>am-én-dar</i>	<i>tum-én-dar</i>	<i>lén-dar</i>
Instr.	<i>mán-ca</i>	<i>tú-sa</i>	<i>lé-s-a</i> (< <i>lés-sa</i>)	<i>lá-sa</i>	<i>am-én-ca</i>	<i>tum-én-ca</i>	<i>lén-ca</i>

Das Reflexivpronomen *ne* 'sich' trägt keinen Genus, verfügt aber über die grammatikalisch ausgedrückte Kategorie Numerus, die im Singular analog dem Paradigma der Deklination des Personalpronomens *vo(v)* 'er' flektiert wird. Äußerst selten ist sein Gebrauch im Plural, wo es dann nach dem Paradigma der Deklination des Personalpronomens *von* 'sie (Pl.)' flektiert wird. Das Reflexivpronomen hat Genus, es ist nur für die 3. Person gebräuchlich.

Possessive Pronominal-Adjektiva haben die Kategorien Genus, Numerus und Kasus, die durch syntaktische Kongruenz von ihrem Bezugswort determiniert werden. Außerdem verfügen sie, ebenso wie alle Pronomina dieser Unterklasse, über die Kategorie Person. Die Possessivpronomina der 3. Person haben die formalen flektierenden Merkmale (Affix, Suffix, Endung) der possessiven Form der Substantiva:

Grammatikalische Merkmale des attributiven Wortes

Zahl	Person	mask.	Singular	fem.	Plural
Sg.	1.	<i>murró</i> 'mein'	<i>murrý/myrrý</i>	'meine'	<i>murré/myrré</i> 'meine'
	2.	<i>tiró, të</i> 'dein'	<i>tirí, ti</i>	'deine'	<i>tiré, te</i> 'deine'
	3.	<i>lésko</i> 'sein' <i>láko</i> 'ihr'	<i>léski</i> <i>láki</i>	'seine' 'ihre'	<i>léskə</i> <i>lákə</i> 'seine' 'ihre'
Pl.	1.	<i>amaró</i> 'unser'	<i>amarí</i>	'unsere'	<i>amaré</i> 'unsere'
	2.	<i>tumaró</i> 'euer'	<i>tumarí</i>	'eure'	<i>tumaré</i> 'eure'
	3.	<i>léngo</i> 'ihr'	<i>léngi</i>	'ihre'	<i>léngə</i> 'ihre'
Reflexiv- Possessiv- Pronomen		<i>pésko</i>	<i>péski</i>		<i>péskə</i>

3.4.2. Unpersönliche Fürwörter

Die Interrogativpronomina *kon* 'wer' und *so* 'was' haben die Kategorie Kasus, jedoch fehlen Genus und Numerus. Sie werden flektiert wie Substantiva im Sg. Die Stämme der Obliqui sind *ka-s-* und *so-s-*.

Das Pronominal-Adjektiv *savó* 'was für ein, welcher' hat die Kategorien Genus, Numerus und Kasus und kongruiert mit dem bestimmenden Substantiv. Dasselbe gilt auch für das Pronomen *sósko* 'was für ein, welcher, der', das sich grammatikalisch als Possessivform des Pronomens *so* darstellt. Eine ziemlich große Gruppe bilden die nichtflektierbaren Interrogativpronomina: *če* (aus dem Rumänischen) 'welcher, welche, welches', *sóde* 'wieviel' usw.

Die Demonstrativpronomina werden in zwei Gruppen zusammengefaßt: diejenigen, die auf ein nahe gelegenes Objekt verweisen, und diejenigen, die auf ein entferntes Objekt verweisen. Als unterscheidendes formales Merkmal erweist sich in der Stammwurzel der Pronomina der ersten Gruppe das Vorhandensein des Vokals *-a-*, bei der zweiten Gruppe des Vokals *-o-/-u-*:

nahegelegenes Objekt		entferntes Objekt	
<i>kadó, kakó</i>	'dieser'	<i>kodó, kukó</i>	'jener'
<i>kadjá, katjá</i>	'diese,(fem.)'	<i>kodjá, kutjá</i>	'jene (fem.)'
<i>kadalá, kakalá</i>	'diese (Pl.)'	<i>kodolá, kukolá</i>	'jene (Pl.)'

Die Demonstrativpronomina zählen hinsichtlich der flektierenden Merkmale zu den Pronominal-Adjektiven und besitzen daher die Kategorien Genus, Numerus und Kasus (des direkten und indirekten). Diesen Pronomina steht das Pronominal-Adjektiv mit der Bedeutung 'solcher, solch ein' – *kasavó* nahe.

Nichtflektierbare Demonstrativpronomina: *kadití, kajtí* 'so viel', *kabór* 'von solcher Größe'.

Die Determinativpronomina werden großteils wie Adjektiva flektiert, welche die Kategorien Genus, Numerus und Kasus besitzen. Aber im russischen Kalderaš sind diese Pronomina insofern teilweise unvollständig, als nicht jedes von ihnen über jedes beliebige formale Merkmal verfügt: *sávorřə* 'alle (Pl.)' hat keine Form für Sg., *sórrə* 'der ganze, die ganze' hat keine Form für Fem.Sg. und keine Form für Pl., *kórkorro* 'selber, selbst (Mask., Fem., Pl.)' hat keine Form für Fem. und keine Form für Pl..

Das Pronomen *avér* 'der andere, die andere, die anderen' (mit der Variante *káver*) kennt im Nominativ keine Genus- und Numerusdifferenzierung.

Das Pronomen *sa, sja* 'der ganze, die ganze, alle' wird in attributiver Verwendung nicht flektiert.

Die Negativpronomina haben eigenständige und abgeleitete Formen: *khánči* 'nichts', *khónik* (Stamm des Obl. *khanik-ás-*) 'niemand', *khančésko* 'keiner' (die besitzanzeigende Form des Pronomens *khánči*), *khanikásko* 'niemandem gehörig' (die besitzanzeigende Form des Pronomens *khónik*), *čisósko* 'keiner' (Negation *či* + Pronomen *sósko* 'was für einer, welcher').

Die Indefinitpronomina werden mit Hilfe einer Hinzufügung der, der Herkunft nach, rumänischen Präpositionalpartikel *várə* (seltener *ver-*) an die entsprechenden Relativ-Interrogativpronomina gebildet: *várə-so* 'irgendwas, etwas, irgend etwas, irgend etwas beliebiges', *várə-kon* 'irgendwer, jemand, irgend jemand, irgend jemand beliebiger', *várə-savô* 'ein gewisser, irgendein bestimmter, irgendein beliebiger' usw.

4. VERBUM

4.1. Klassifizierende und flektierende Kategorien

4.1.1. Klassifizierende Kategorien

TRANSITIVITÄT – INTRANSITIVITÄT. Die Verba werden eingeteilt in transitive und intransitive. Meistens wird Transitivität oder Intransitivität beim Verb formal nicht ausgedrückt: *maráv* 'schlagen', *aváv* '(an)kommen'; diese Kategorie äußert sich nur in den syntaktischen Zusammenhängen.

REFLEXIVITÄT – NICHTREFLEXIVITÄT. Nahezu von jedem transitiven Verb kann man reflexive Verba bilden. Formal kann diese Kategorie auf zweifache Art und Weise ausgedrückt sein:

- 1) durch Anfügen eines eigenen Suffixes mit der Bedeutung Reflexivität an den Wurzelstamm des Verbums: *kár-d-jo1* < *kár-d-juv-el* 'es wird, es geschieht, es passiert';
- 2) durch Anfügen der entsprechenden Personalpronomina im Akkusativ (1. und 2. P. Sg. und Pl.) und des Reflexivpronomens *pe* (3. P. Sg. und Pl.) an die Personalendung der finiten Verbformen:

	Singular		Plural	
1.P.	<i>lá(v)-ma</i>	'ich nehme auf mich'	<i>lás-ame</i>	'wir nehmen auf uns'
2.P.	<i>lés-tu</i>	'du nimmst auf dich'	<i>lén-tume</i>	'ihr nehmt auf euch'
3.P.	<i>lél-pe</i>	'er nimmt auf sich'	<i>lén-pe</i>	'sie nehmen auf sich'

KAUSATIVITÄT – NICHTKAUSATIVITÄT. Die Kategorie Kausativität und Nichtkausativität überschneidet sich mit der Kategorie Transitivität – Intransitivität. Als unterscheidendes formales Kennzeichen der kausativen Verba dienen verschiedene Suffixe altindischer Herkunft (*beš-áv* 'sitzen' – *beš-av-áv* 'jmdn. hinsetzen'; *syt-juv-áv* 'lernen' – *syt-jar-áv* 'lehren').

Die Kategorie Genus ist meist sehr schwach ausgedrückt, insofern sie sich mit den Kategorien Transitivität – Intransitivität, Reflexivität – Nichtreflexivität und Kausativität – Nichtkausativität kreuzt. Man kann zum Beispiel annehmen, daß die reflexiven Verba als passive vorkommen, die kausativen und transitiven aber als aktive.

4.1.2. Flektierende Kategorien

An prädikativen flektierenden Kategorien des Verbums gibt es: Modus, Tempus, Person, Numerus, Genus.

4.2. Prädikative Formen

Die Verba werden in einfache und abgeleitete gegliedert:

Zu den einfachen zählt der Großteil der Verba mit einsilbigen Wurzeln: *kər-áv* 'machen', *mar-áv* 'schlagen', *žjav* 'gehen' usw. Die abgeleiteten Verba, die mit Hilfe verschiedener Affixe von einfachen Verben, Substantiven und Adjektiven deriviert werden, haben folgende Bedeutungen:

- 1) Der mählichen Veränderung des in der Derivationsbasis ausgedrückten Zustands: *tat-juv-áv* 'sich wärmen, warm werden' (*tató* 'warm'); *cygn-juv-áv* 'sich verringern, kleiner werden' (*cygnó* 'klein');
- 2) einer abgeschlossenen Handlung, die sich auf ihren Erzeuger selbst konzentriert. In diesem speziellen Fall werden die abgeleiteten Verba vom Partizipialstamm gebildet: *bijánd-juv-av* 'geboren werden' (*bijan-áv* 'gebären'); *sykád-juv-av* 'sich zeigen, erscheinen' (*sykav-áv* 'zeigen');
- 3) einer Handlung, die durch eine beliebige Ursache hervorgerufen wird (Kausativität): *aš-jav-áv* 'zurücklassen' (*aš-jáv* 'bleiben'); *per-av-áv* 'umwerfen' (*per-áv* 'fallen').

Ein Verbum, das im Satz in prädikativer Bedeutung auftritt, hat die persönlichen Formen des Modus. Unpersönliche Formen bilden zusammen mit dem Hilfszeitwort 'sein' ein zusammengesetztes Prädikat oder treten in der Bedeutung anderer Satzglieder auf.

Im Kalderaš und in den übrigen Romani-Dialekten gibt es drei Modi: den Indikativ, den Konditional-Konjunktiv (Optativ) und den Imperativ.

Der Indikativ behauptet oder verneint eine Handlung oder einen Zustand in der Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit.

Der Konditional-Konjunktiv (Optativ) drückt aus:

- a) eine Handlung oder einen Zustand, der vorhersehbar und wünschenswert ist oder der sich unter bestimmten Voraussetzungen ereignen könnte (für den Ausdruck dieser Bedeutung sind eigene persönliche Formen des Verbuns gebräuchlich, die aus den persönlichen Formen der vollendeten Vergangenheit durch Zusatz der Endung *-as* gebildet werden);
- b) eine Handlung, die von einer anderen Handlung abhängt; im vorliegenden Fall tritt diese Form in der Funktion des Infinitivs auf, der im Romani fehlt: *kamáv te sováv* 'ich will schlafen', *kamés te sovés* 'du willst schlafen' usw.

Der Imperativ bezeichnet eine Handlung oder einen Zustand, dessen Ausführung man fordert oder erbittet. Er hat die Formen der 2. P. Sg. und Pl.. Manchmal sind die persönlichen Formen der 2. P. Sg und Pl. des Konditional-Konjunktivs in der Bedeutung des Imperativs gebräuchlich: *ná kər kadjá – te na kərés kadjá*.

Der Indikativ besitzt vier Tempusformen: Präsens, Futur, vollendete Vergangenheit und unvollendete Vergangenheit.

Präsens bezeichnet:

- a) eine Handlung oder einen Zustand, der in unmittelbarer Zukunft abgeschlossen sein wird;
- b) eine Handlung oder einen Zustand, der im Moment der Äußerung gerade abgeschlossen ist.

Es wird gebildet durch Affigierung der Präsensendungen an den Verbalstamm.

Futur bezeichnet eine Handlung oder einen Zustand, dessen Vollendung man in der Zukunft beabsichtigt. Sie wird gebildet durch Suffigierung von *-a* an die Präsensform.

Die Form der vollendeten Vergangenheit bezeichnet eine vergangene und vollendete Handlung oder einen entsprechenden Zustand. Man kann annehmen, daß sich die Formen der vollendeten Vergangenheit aus der Verbindung der Formen des Partizips mit dem Verbum 'sein' entwickelt haben. Bei der Mehrzahl der Verben fallen die Formen von 3. Person Pl. und Partizip Pl. zusammen.

Die Form der unvollendeten Vergangenheit gibt eine langandauernde Handlung oder einen Zustand in der Vergangenheit wieder, der sich einige Male ereignet hat. Sie wird gebildet durch Suffigierung von *-as* an die Präsensform.

Ein Großteil der Romanidialekte unterscheidet zwei Aspekte: den vollendeten und den unvollendeten. Der vollendete Aspekt wird durch Suffigierung entsprechender Endungen an die Formen der einen oder anderen Tempusform ausgedrückt.

4.3. KONJUGATIONSTYPEN

Erebtte Verba haben im Romani drei Konjugationen, die sich durch unterschiedliche Stammfuffixe in Präsens und Perfekt unterscheiden. Die Personalendungen sind in allen Tempusstufen für alle drei Konjugationen gleich (mit Ausnahme der Formen des Verbums 'sein'):

Stammfuffixe des Präsens und Perfekt

Präsens (Sg. & Pl.)

	1. Konjugation	2. Konjugation	3. Konjugation
1.P.	-a-	-a-	-uva-
2.P.	-e-/-ə	-a-	-o-
3.P.	-e-/-ə	-a-	-o-

Perfekt (Sg. & Pl.)

	1. Konjugation	2. Konjugation	3. Konjugation
1.P.	-d-, -l-	-jl-, -j-	-il-
2.P.	-d-, -l-	-jl-, -j-	-il-
3.P.	-d-, -l-	-jl-, -j-	-il-

Personalendungen der Verba

	Präsens		Perfekt	
	Singular	Plural	Singular	Plural
1.P.	-v	-s	-em	-jam
2.P.	-s	-n	-jan	-jan
3.P.	-l	-n	-ja(s)	-e

Imperativ: 2.P. Sg. Wurzel, Wurzel + Verbalaffix

2.P. Pl. -n

In der 1. Konjugation lassen sich einige Gruppen von Verba unterscheiden, die in abhängig vom finalen Wurzelkonsonanten in den Formen der vollendeten Vergangenheit verschiedene Affixe haben:

1. Verbalgruppe: Affix -d- bei Verba mit den finalen Wurzelkonsonanten -r-, -l-, -n-, -v-: *mar-áv* 'schlagen' – *mar-d-ém* 'ich habe geschlagen'; *khəl-áv* 'spielen, tanzen' – *khəl-d-ém* 'ich habe gespielt, ich habe getanzt'; *ašun-áv* 'zuhören, hören' – *ašun-d-ém* 'ich habe zugehört, ich habe gehört'; *khuv-áv* 'flechten, binden' *khu(v)-d-ém* 'ich habe geflochten, ich habe gebunden'.

2. Verbalgruppe: Affix *-l-* bei Verba mit den finalen Wurzelkonsonanten *-s-*, *-š-*, *-k-*, *-kh-*, *-g-*: *khos-áv* 'abwischen, abtrocknen' – *khos-l-ém* 'ich habe abgewischt'; *beš-áv* 'sitzen' – *beš-l-ém* 'ich bin gesessen'; *puš-jáv* 'fragen, bitten' – *puš-l-ém* 'ich habe gefragt'; *dikh-áv* 'sehen' – *dikh-l-ém* 'ich habe gesehen'; *mang-áv* 'bitten' – *mang-l-ém* 'ich habe gebeten'.

4.4. Unregelmäßige Verba

Im Kalderaš und in den anderen Dialekten gibt es eine gewisse Anzahl von irregulären Verba: *aváv* 'kommen', *bistráv/bystráv* 'vergessen', *pjav* 'trinken', *xav* 'essen', *dav* 'geben', *lav* 'nehmen', *žjav* 'gehen, weggehen', *rováv* 'weinen', *sováv* 'schlafen', *peráv* 'fallen', *meráv* 'sterben'.

Die Verba *aváv*, *bistráv*, *pjav*, *lav*, *rováv*, *sováv*, *meráv*, *peráv* gehören zur 1. Konjugation.

Das Verb *aváv* hat anstelle des zu erwartenden Affixes *-d-* in den Formen der vollendeten Vergangenheit das Affix *-l-*: *avi-l-ém* 'ich bin angekommen', *avi-l-ján* 'du bist angekommen' usw;

bistráv hat in der vollendeten Vergangenheit den Stamm *bistər-*: *bistər-d-ém* 'ich habe vergessen';

pjav bewahrt in der Form der vollendeten Vergangenheit den finalen Konsonanten, an den das Affix *-il-* und die Personalendung gefügt wird: *p-il-ém* 'ich habe ausgetrunken';

dav, *lav* bewahren in der Form der vollendeten Vergangenheit den finalen Konsonanten, an den direkt die Personalendung gefügt wird: *d-em* 'ich habe gegeben', *l-em* 'ich habe genommen';

rováv ändert den Stamm zu *ru-*, an den das Affix *-j-* und die Personalendung gefügt werden: *ru-j-ém* 'ich habe geweint';

sováv ändert den Stamm zu *su-*, an den das Affix *-t-* und die Personalendung gefügt werden: *su-t-ém* 'ich habe geschlafen';

peráv ändert den Stamm zu *pe-*, an den das Affix *-l-* und die Personalendung gefügt werden: *pe-l-ém* 'ich bin gefallen';

meráv ändert den Stamm zu *mu-*, an den das Affix *-l-* und die Personalendung gefügt werden: *mu-l-ém* 'ich bin gestorben';

xav, *žjav* gehören zur 2. Konjugation.

Die Formen der vollendeten Vergangenheit des Verbums *xav* werden durch Hinzufügen des Affixes *-l-* und der Personalendungen an den Präsensstamm gebildet: *xa-l-ém* 'ich habe gegessen'.

Das Verb *žjav* ändert den Stamm zu *gə-*, an den das Affix *-l-* und die Personalendung gefügt werden: *gə-l-ém* 'ich bin gegangen'.

Völlig ungewöhnlich wird das Verbum 'sein' im Präsens und in der unvollendeten Vergangenheit konjugiert:

	Gegenwart		unvollendete Vergangenheit	
	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
1.P.	<i>sym</i>	<i>sam</i>	<i>sým-as</i>	<i>sám-as</i>
2.P.	<i>san</i>	<i>san</i>	<i>sán-as</i>	<i>sán-as</i>
3.P.	<i>sy</i>	<i>sy</i>	<i>s-as</i>	<i>s-as</i>

Die Formen der vollendeten Vergangenheit und des Futur fehlen bei diesem Verb. Die Formen der unvollendeten Vergangenheit gelten für alle vergangenen Handlungen/Zustände. Als Formen der Zukunft des Verbs 'sein' sind die persönlichen Formen des Futur des Verbums *aváv* 'ankommen, kommen' gebräuchlich, dessen Bedeutung in syntaktischen Zusammenhängen und im Kontext zutage tritt: *aváva detét baxtaló* 'ich werde sehr glücklich sein' und *aváva myrré phralésa* 'ich werde mit meinem Bruder kommen'.

4.5. Entlehnte Verba

Die persönlichen Formen der entlehnten Verba werden im Kalderaš-Dialekt auf folgende Weise gebildet:

4.5.1. Nichtreflexive Verba

a) Präsens: auf zweifache Art:

- durch Affigierung des speziellen Verbalaffixes *-i-* (seltener *-o-*) und der Personalendung an die Stammwurzel in der 1., 2., 3. P. Sg. und in der 2., 3. P. Pl., für die 1. P. Pl. jedoch durch Affigierung von *-i-* (*-o-*), des Suffixes *-sar-*, des Affixes der 1. Konjugation und der Personalendung an die Stammwurzel,
- oder aber für alle Personen des Singular und des Plural durch Anfügen von *-i-* (*-o-*), *-sar-*, des Affixes der 1. Konjugation und der Personalendung an die Stammwurzel;

b) vollendete Vergangenheit: durch Anfügen von *-i-* (*-o-*), von *-sar-*, des Affixes *-d-* und der Personalendung an die Stammwurzel.

Präsens

	Sg.	Pl.
1.P.	<i>mut-í-v</i> (<i>mut-i-sar-á-v</i>) 'ich siedle jmdn. an' <i>gynd-ó-v</i> (<i>gynd-o-sar-á-v</i>)	<i>mut-i-sar-á-s</i> <i>gynd-o-sar-á-s</i>
2.P.	<i>mut-í-s</i> (<i>mut-i-sar-é-s</i>) <i>gynd-ó-s</i> (<i>gynd-o-sar-é-s</i>)	<i>mut-í-n</i> (<i>mut-i-sar-é-n</i>) <i>gynd-ó-n</i> (<i>gynd-o-sar-é-n</i>)
3.P.	<i>mut-í-l</i> (<i>mut-i-sar-é-l</i>) <i>gynd-ó-l</i> (<i>gynd-o-sar-é-l</i>)	<i>mut-í-n</i> (<i>mut-i-sar-é-n</i>) <i>gynd-ó-n</i> (<i>gynd-o-sar-é-n</i>)

Vollendete Vergangenheit

1.P.	<i>mut-i-sar-d-ém</i> <i>gynd-o-sar-d-ém</i>	<i>mut-i-sar-d-jám</i> <i>gynd-o-sar-d-jám</i>
2.P.	<i>mut-i-sar-d-ján</i> <i>gynd-o-sar-d-ján</i>	<i>mut-i-sar-d-ján</i> <i>gynd-o-sar-d-ján</i>
3.P.	<i>mut-i-sar-d-já(s)</i> <i>gynd-o-sar-d-já(s)</i>	<i>mut-i-sar-d-é</i> <i>gynd-o-sar-d-é</i>

ANMERKUNG. In einigen lokalen Dialekten des Kalderaš-Dialekts, die sowohl innerhalb Rußlands, als auch außerhalb seiner Grenzen verbreitet sind, wird die Personalform der 1. P. Pl. Präsens durch Affigierung von *-i-* (*-o-*) und der Personalendung an die Stammwurzel gebildet: *mut-í-s*, *gynd-ó-s*; das heißt im Ergebnis fällt sie vollständig mit der Form der 2. P. Sg. der Gegenwart zusammen. Person und Numerus werden in diesem Fall durch den Kontext deutlich oder durch den Gebrauch der entsprechenden Personalpronomina.

4.5.2. Reflexive Verba:

- Präsens: durch Affigierung von *-i-* (*-o-*), von *-sav-*, des Affixes der 1. Konjugation und der Personalendung an die Stammwurzel;
- vollendete Vergangenheit: durch Affigierung von *-i-* (*-o-*), *-saj-*, *-l-* und der Personalendung an die Stammwurzel.

	Gegenwart		vollendete Vergangenheit	
	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
1.P.	<i>mut-i-sáv-a-v</i>	<i>mut-i-sáv-a-s</i>	<i>mut-i-sáj-l-em</i>	<i>mut-i-sáj-l-jam</i>
2.P.	<i>mut-i-sáv-e-s</i>	<i>mut-i-sáv-e-n</i>	<i>mut-i-sáj-l-jan</i>	<i>mut-i-sáj-l-jan</i>
3.P.	<i>mut-i-sáv-e-l</i>	<i>mut-i-sáv-e-n</i>	<i>mut-i-sáj-l-ja-s</i>	<i>mut-i-sáj-l-e</i>

In der 3.P.Sg. der vollendeten Vergangenheit ist bei den intransitiven und reflexiven Verba auch eine Form weit verbreitet, die über alle grammatikalischen Merkmale des Partizips verfügt (mit Ausnahme des Kasus), einschließlich der grammatikalisch ausgedrückten Genuskennzeichen: die Endung *-o* für das Mask., die Endung *-i* für das Fem.: *vo gəló* 'er ist gegangen', *voj avilí* 'sie ist gekommen', *o rrom mutisájlo* 'der Rom ist umgesiedelt', *lákə arakhádili šjovorrý* 'ihr ist ein Mädchen geboren worden'.

Konjugationstabelle der ererbten Verba

	1. Konjugation		2. Konjugation		3. Konjugation	
Pers.	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.

INDIKATIV

Präsens

1.	<i>kə-r-á-v</i> 'ich mache' <i>puš-já-v</i> 'ich frage'	<i>kə-r-á-s</i> <i>puš-já-s</i>	<i>dar-á-v</i> 'ich fürchte' <i>pat-já-v</i> 'ich glaube'	<i>dar-á-s</i> <i>pat-já-s</i>	<i>syt-juv-áv</i> 'ich lerne' <i>tórd-juv-av</i> 'ich stehe'	<i>syt-juv-ás</i> <i>tórd-juv-as</i>
2.	<i>kə-r-ə-s</i> <i>puš-é-s</i>	<i>kə-r-ə-n</i> <i>puš-é-n</i>	<i>dar-á-s</i> <i>pat-já-s</i>	<i>dar-á-n</i> <i>pat-já-n</i>	<i>syt-jo-s</i> <i>tórd-jo-s</i>	<i>syt-jo-n</i> <i>tórd-jo-n</i>
3.	<i>kə-r-ə-l</i> <i>puš-é-l</i>	<i>kə-r-ə-n</i> <i>puš-é-n</i>	<i>dar-á-l</i> <i>pat-já-l</i>	<i>dar-á-n</i> <i>pat-já-n</i>	<i>syt-jo-l</i> <i>tórd-jo-l</i>	<i>syt-jo-n</i> <i>tórd-jo-n</i>

Vollendete Vergangenheit

1.	<i>kə-r-d-ém</i> <i>puš'-l-ém</i>	<i>kə-r-d-jám</i> <i>puš'-l-jám</i>	<i>dar-á-jl-em</i> <i>pat-ja-j-ém</i>	<i>dar-á-jl-jam</i> <i>pat-ja-j-ám</i>	<i>syt-il-ém</i> <i>tórd-il-em</i>	<i>syt-il-jám</i> <i>tórd-il-jam</i>
2.	<i>kə-r-d-ján</i> <i>puš'-l-ján</i>	<i>kə-r-d-ján</i> <i>puš'-l-ján</i>	<i>dar-á-jl-jan</i> <i>pat-ja-j-án</i>	<i>dar-á-jl-jan</i> <i>pat-ja-j-án</i>	<i>syt-il-ján</i> <i>tórd-il-jan</i>	<i>syt-il-ján</i> <i>tórd-il-jan</i>
3.	<i>kə-r-d-já(s)</i> <i>puš'-l-já(s)</i>	<i>kə-r-d-é</i> <i>puš'-l-é</i>	<i>dar-á-jl-ja(s)</i> (<i>dar-á-jl-o,-i</i>) <i>pat-ja-j-á(s)</i>	<i>dar-á-jl-é</i> <i>pat-ja-j-é</i>	<i>syt-il-já(s)</i> (<i>syt-il-o,-i</i>) <i>tórd-il-ja(s)</i> (<i>tórd-il-o,-i</i>)	<i>syt-il-é</i> <i>tórd-il-e</i>

Unvollendete Vergangenheit

1.	<i>kə-r-á-v-as</i> <i>puš-já-v-as</i>	<i>kə-r-á-s-as</i> <i>puš-já-s-as</i>	<i>dar-á-v-as</i> <i>pat-já-v-as</i>	<i>dar-á-s-as</i> <i>pat-já-s-as</i>	<i>syt-juv-áv-as</i> <i>tórd-juv-áv-as</i>	<i>syt-juv-ás-as</i> <i>tórd-juv-ás-as</i>
2.	<i>k-ə-r-ə-s-as</i> <i>puš-é-s-as</i>	<i>k-ə-r-ə-n-as</i> <i>puš-é-s-as</i>	<i>dar-á-s-as</i> <i>pat-já-s-as</i>	<i>dar-á-n-as</i> <i>pat-já-n-as</i>	<i>syt-jo-s-as</i> <i>tórd-jo-s-as</i>	<i>syt-jo-n-as</i> <i>tórd-jo-n-as</i>
3.	<i>k-ə-r-ə-l-as</i> <i>puš-é-l-as</i>	<i>k-ə-r-ə-n-as</i> <i>puš-é-l-as</i>	<i>dar-á-l-as</i> <i>pat-já-l-as</i>	<i>dar-á-n-as</i> <i>pat-já-n-as</i>	<i>syt-jo-l-as</i> <i>tórd-jo-l-as</i>	<i>syt-jo-n-as</i> <i>tórd-jo-n-as</i>

Futur

wird durch eine Erweiterung der Endung *-a* an die persönlichen Formen der Gegenwart gebildet.

IMPERATIV

2.	<i>kə-r!</i> <i>puš'!</i>	<i>kə-r-ə-n!</i> <i>puš-é-n!</i>	<i>dar-á!</i> <i>pát-ja!</i>	<i>dar-á-n!</i> <i>pat-já-n!</i>	<i>syt-juv!</i> <i>tórd-ju-v!</i>	<i>syt-jo-n!</i> <i>tórd-jo-n!</i>
----	------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------------

4.6. Nichtprädikative Formen

4.6.1. Partizipia

Partizipia werden im Kalderaš wie im Romani überhaupt hauptsächlich von den Verben der 1. Konjugation (als einzige Ausnahme gibt es möglicherweise das Partizip *xaló* von einem Verbum der 2. Konjugation) und von entlehnten Verba gebildet. Partizipia haben die Kategorien Genus, Numerus und Kasus und werden wie Adjektiva flektiert.

Schwieriger erscheint die Frage nach der Kategorie des (verbalen) Genus, da diese sich im speziellen Fall mit den Kategorien Transitivität – Intransitivität des einen oder anderen Verbs, von dem ein Partizip gebildet wird, überschneidet. Eine wesentliche Rolle spielt dabei auch die Semantik des Wortes.

Die Partizipia werden von den Verbalstämmen der 3. Person Plural der vollendeten Vergangenheit gebildet. Man muß betonen, daß die Verbalformen der 3. Person Plural der vollendeten Vergangenheit vollständig mit den Formen der Partizipia des Plurals beider Genera zusammenfallen: von *tatjardé o paj* 'sie haben das Wasser erhitzt', *tatjarde thaná* 'erhitzte Stellen' (*thaná* Pl. mask.), *tatjardé pólmi* 'erwärmte Handflächen' (*pólmi* Pl. fem.).

Partizipia von entlehnten Verben werden auf zweierlei Art gebildet:

- 1) durch Affigierung von *-i-* (*-o-*) und des, der Herkunft nach, neugriechischen Suffixes *-me* (in diesem Fall fehlt das formale Kennzeichen von Geschlechts und Zahl): *hram-o-mé* 'aufgeschrieben' (mask., fem., Pl.);
- 2) von den Verbalstämmen der 3. P. Pl. der vollendeten Vergangenheit: *hram-o-sar-d-ó*.

4.6.2. Adverbialpartizipia/Gerundien

Im Kalderaš-Dialekt sind, ebenso wie in den übrigen Romanidialekten, Gerundien wenig gebräuchlich. Sie fehlen als produktive Kategorie, und neue adverbialpartizipiale Wortbildungen entstehen praktisch nicht. Das Suffix der Gerundien ist *-indoj/-yndoj*: *kərdindoj* 'machend', *našyndoj* 'einen Lauf machend' (das heißt 'im Laufen, im Laufschrift').

5. PARTIKEL

5.1. Adverbia

Die Adverbia werden im Kalderaš wie in den übrigen Dialekten des Romani eingeteilt in abgeleitete und nichtabgeleitete.

Die abgeleiteten Adverbia werden deriviert von:

- 1) Substantiven mit Hilfe der Suffixe *-e/-ə*, *-al*: *ivendé* 'im Winter'; *khəřé* 'zu Hause, nach Hause', *khəř-ál* 'von zu Hause'; *durál* 'von weitem, von fern';

2) Adjektiven mit Hilfe des Suffixes *-és/-ás*: *barvalés* 'reich' von *barvaló* 'ein reicher'; *šukarás* 'schön' von *šukár* 'ein schöner'.

Der Komparativ dieser Gruppe von Adverbien wird ebenso wie der Komparativ der Adjektiva gebildet.

Nach ihrer Bedeutung kann man die Adverbia in zwei Gruppen einteilen:

1. Adverbiale:

Adverbien der Zeit: *adés* 'heute', *abórš* 'heuer', *desó* 'tagsüber', *rjaté* 'nachts', *akaná* 'jetzt, sofort' usw.;

Adverbien des Ortes: *kathé* 'hier', *kothé* (*kocá*, *kočé*, *othé*, *očé*) 'dort', *karíng* 'wohin', *katár* 'woher', *kaj* 'wo', *dur* 'weit, fern' usw.;

Adverbien der Gemeinsamkeit: *ánde* 'k thán' 'zusammen, zugleich', *khətané* 'zusammen, zugleich'.

2. Determinative

Adverbien der Art und Weise einer Handlung: *kadjá* 'so', *šaj* 'möglich, man darf', *naší* 'unmöglich, man darf nicht' usw.

Adverbien des Maßes und Grades: *but* 'viel', *cýrra* 'wenig', *kuč* 'teuer, lieb, wert' usw.

PRONOMINALADVERBIA. Nach morphologischen Eigenschaften sondern sich die Pronominaladverbia, die von den Demonstrativ- und Relativ-Interrogativpronomina abstammen, in eine eigene Gruppe ab. Ebenso wie die Pronomina kann man sie einteilen in:

Demonstrativa: *kathé*, *kacá* 'hier'; *kothé*, *kocá*, *kočé*, *othé*, *očé* 'dort'; *katká*, *kaktá* 'hier, hierher'; *kutká*, *kuktá* 'dort, dorthin'; *kathár*, *kacár*, *katkál*, *katkár* 'von hier aus'; *kothár*, *kocár*, *kutkál*, *kutkár* 'von dort';

Interrogativa: *kaj?* 'wo? wohin?'; *sóstar?* *sóste?* 'warum? weshalb?'; *kána?* 'wann?' usw.

Nach der lexikalischen Bedeutung wird diese Gruppe von Adverbien eingeteilt in: Adverbien des Ortes, der Zeit, der Art und Weise einer Handlung, der Ursache/des Grundes.

Es gibt eine Gruppe von nicht abgeleiteten Adverbien, die sich nach ihren formalen Kennzeichen nicht von Adjektiven unterscheiden lassen: *kuč* 'lieb (Adv.)' und 'der liebe, die liebe, die lieben (Adj.)'; *lézni* 'billig (Adv.)' und 'der billige, die billige, die billigen (Adj.)'.

In syntaktischer Beziehung schließen sich die Adverbia an die Verba und Adjektiva an.

5.2. Präpositionen

In einigen Fällen realisiert die Flexion der Kasusformen die syntaktischen Beziehungen, die in anderen Sprachen durch analytische Formen mit Präpositionen ausgedrückt werden. Daher gibt es an Präpositionen in allen Romanidialekten nur einige wenige.

Unbelebte Substantiva haben in der Regel keine Kasusflexionen: *pe mesjáli* 'auf dem Tisch, bei Tisch', aber: *pe rroméste* 'auf/bei dem Zigeuner'.

In einigen Fällen ist der Gebrauch der Substantiva, die zur Klasse der Unbelebten gehören, in präpositionalen Konstruktionen mit Kasusflexionen oder ohne solche abhängig davon, ob ein Merkmal (Ziel-)Gerichtetheit vorhanden ist, oder nicht: *ándo vǎš* 'in den Wald', aber: *ánde vǎšáste* 'im Wald'.

Präpositionen werden mit dem Nominativ, dem Akkusativ (Obliquus) und dem Lokativ verwendet: *po drom* 'auf der Straße', *pe les* oder *pe léste* 'auf ihm, zu ihm'.

Jede Präposition wird mit dem bestimmten Artikel verbunden, der dem Substantiv vorausgeht. Deshalb ergeben sich anscheinend gleichsam zwei "Formen" der Präposition, deren Gebrauch durch Genus und Kasus des Substantivs bedingt sind: *ánd-o paj* 'in das Wasser', *ánd-e Móska* 'nach Moskau'; *ánda paj* 'aus dem Wasser', *ándaj Móska* 'aus Moskau heraus' usw.

5.3. Konjunktionen

Konjunktionen drücken die Wechselbeziehungen zwischen gleichartigen Satzgliedern oder zwischen einfachen Sätzen in der Zusammensetzung eines Satzgefüges aus. Manche subordinierende Konjunktionen sind aus anderen Sprachen entlehnt.

Die koordinierenden Konjunktionen sind: *haj* und *thai* 'und'; *kə* 'daß' (manchmal 'damit').

Im Kalderaš-Dialekt gibt es die Konstruktion *ánda kodjá, kə ...* 'weil, da', die sich als ganz einfache Lehnübersetzung der entsprechenden rumänischen Konstruktion erweist.

5.4. Partikeln der Bejahung und Verneinung

Partikel der Bejahung: *əj*

Partikeln der Verneinung:

či: - mit den Formen des Indikativs und des Konditional-Konjunktivs (*či kəráv* 'ich mache nicht');

na: mit den Formen des Imperativs (*ná kər* 'mach nicht').

5.5. Artikel

Bestimmter Artikel: *o* für mask. Substantiva, *ə* für fem. Substantiva (der Herkunft nach neugriechisch) und *le/əl* für Substantiva beiderlei Geschlechts im Plural. Im indirekten Kasus werden Formen des bestimmten Artikels verwendet, die ihrer Herkunft nach nicht von neugriechischen Formen stammen:

	Singular		Plural	
	Mask.	Fem.	Mask.	Fem.
Nom.	<i>o rrom</i>	<i>ə rromni</i>	<i>le/əl rrom</i>	<i>le/əl rromnjá</i>
Akk.	<i>le/əl rromés</i>	<i>la rromnjá</i>	<i>le/əl rromén</i>	<i>le/əl rromnján</i>

Der bestimmte Artikel wird mit Wörtern, die zur Nominalklasse (einschließlich der Eigennamen) gehören, verwendet, er wird aber nicht bei den nominalen Prädikatsteilen nach der Kopula verwendet: *vo sy rrom* 'er ist Rom'; *voj sy biboldí* 'sie ist Jüdin'. Der bestimmte Artikel wird nicht mit Eigennamen nach Verba mit der Bedeutung 'genannt werden, heißen' gebraucht: *vo bušjol Jánči* 'er heißt Janči'; *la akhardé Vorošana* 'man nannte sie Vorošana'.

Die Unbestimmtheit äußert sich durch die Abwesenheit des Artikels. Für den partiellen Ausdruck von Bestimmtheit – Unbestimmtheit wird das Zahlwort *jek(h)/ ək(h)* verwendet: *ək glatá cypíl* 'ein (irgendein bestimmtes) Kind schreit'.

6. SYNTAX

Die Struktur des Satzes ist einfach. Komplizierte Sätze in der Gestalt voll entwickelter Perioden fehlen praktisch. Der Sprachstil zergliedert sich in kurze Sätze, die durch Koordination, seltener durch Subordination, verbunden werden.

Der einfache Satz wird nach dem Schema konstruiert: Subjekt + Prädikat + Objekt. Das Attribut befindet sich meistens vor dem Bestimmungswort. Eine Adverbialbestimmung geht dem Wort, zu dem es gehört, voraus, aber eine eher allgemeine Adverbialbestimmung, die sich auf den ganzen Satz bezieht, wird an Anfang des Satzes gestellt.

Nebensätze werden durch Konjunktionen an den Hauptsatz angeschlossen – sowohl durch ererbte, als auch durch aus Lehnübersetzung entsprungene oder entlehnte:

kamávas te trádav dur, ta nás ma dósta lové
'ich wollte weit fahren, aber ich hatte nicht genug Geld';

tradé les ánde bólnica ánda kodjá, kə dukhálas les o šəró
'sie schickten/führten ihn ins Krankenhaus, weil ihn der Kopf schmerzte'.

Negierte Sätze werden durch das Vorhandensein einer Negationspartikel charakterisiert, die dem Bezugswort präponiert wird:

me či kamáv te žjav túsa 'ich will nicht mit dir gehen'

ná žja kutká! 'geh nicht dorthin!'

Syntaktische Konstruktionen, die die Bedeutung eines Besitzes oder Nichtbesitzes haben, werden durch den Gebrauch der Konstruktionen von ein- und denselben Kasusformen ein und desselben Pronomens an unterschiedlichen Stellen charakterisiert: *les sy les* 'er hat'; *tu naj tut* 'du hast nicht'. Solch ein Gebrauch ist im Einfluß der rumänischen Dialekte begründet, in denen die Personalpronomina in den indirekten Kasus unbedingt mit dem entsprechenden pronominalen Enklitikon ausgestattet sind.

Durch den Einfluß der rumänischen Sprache kann man auch die weite Verbreitung erklärender Konstruktionen des Typs erklären:

o manúš, kaj dikhlém les áratí

'der Mensch, den ich gestern sah' (wörtl. 'der Mensch, daß ich ihn gestern sah');

oder

o Jánči, lja les ə dar

'den Janči ergriff Angst' (wörtl. 'der Janči, es ergriff ihn Angst').

Fragesätze werden mit Hilfe von Fragewörtern (gewöhnlich Pronomina) und der entsprechenden Intonation gebildet: *so kərás?* 'was machst du?'; *sar traís?* 'wie geht es?'; *kaj žjas?* 'wohin gehst du?' usw.

Die irreale Bedingung wird durch verschiedene analytische Konstruktionen ausgedrückt: *vo sas te kəɾəl kodjá, te ...* 'er würde das machen, wenn ...'.

Die reale Bedingung wird im Haupt- und im Nebensatz indikativisch ausgedrückt.